

Bemerkungen

o = oberes System; *u* = unteres System;
T = Takt(e)

Zur Edition

Im Allgemeinen wird gemäß Hauptquelle notiert. Offensichtliche Schreib- oder Stichfehler, vor allem Vorzeichenfehler, werden stillschweigend korrigiert bzw. modernen Stichregeln angepasst. Die Setzung von Warnvorzeichen wird stillschweigend der heutigen Praxis angeglichen. Notenhalsrichtungen, Balken, Vorschläge, Schlüsselung, die Verteilung von Akkorden bzw. Stimmen auf beide Systeme orientiert sich jeweils an der Notation Chopins im Autograph, soweit vorhanden; nur dort, wo die Übersichtlichkeit des Druckbildes gefährdet ist, wird an moderne Stichregeln angeglichen. Auch bei Bogensetzung, Staccatopunkten und Pedalangaben folgen wir in Zweifelsfällen der Notation im Autograph, da in den Erstausgaben abweichende Zeichen dieser Kategorie in den seltensten Fällen auf den Komponisten zurückgeführt werden können. Sämtliche weiteren Zusätze des Herausgebers sind im Notentext durch runde Klammern gekennzeichnet. Eckige Klammern markieren Ergänzungen aus Nebenquellen, über die Fußnoten oder Einzelbemerkungen detailliert Auskunft geben.

Fingersätze: In den Schülerexemplaren der Balladen Nr. 2 und 3 (siehe *Quellen*) sind Fingersätze überliefert, deren Authentizität z. T. nicht gesichert ist (siehe *Vorwort*). Selbst wenn nachzuweisen wäre, dass sie tatsächlich auf Chopin zurückgehen, sind sie natürlich jeweils auf die Bedürfnisse und das Können eines bestimmten Schülers zugeschnitten. Wir geben diese Fingersätze im Notentext kursiv wieder. Lassen Fingersatzziffern aus verschiedenen Schülerexemplaren auf gleichen Fingersatz schließen, werden sie zu einem einzigen, durchgehenden Fingersatz zusammgeführt. Bei Abweichungen geben wir die Alternative in Klammern

an. Die Herkunft der Fingersätze wird zu Beginn der *Einzelbemerkungen* zu den Balladen Nr. 2 und Nr. 3 mitgeteilt.

Ballade Nr. 1 g-moll op. 23

Quellen

A_{Fr} Autographes Fragment der T 1–13, Kopftitel „Largo“. Nach T 13 bricht das Notat am Ende einer Zeile ab, die folgende Zeile weist noch Akkoladenklammer, Schlüssel und Generalvorzeichnung von Chopins Hand auf, danach sind beide Zeilen leer. Reinschriftlich angelegtes Manuskript, das aus unbekanntem Gründen nicht fortgeführt wurde. A_{Fr} hängt eng mit A (siehe unten) zusammen. Das zeigen Details in der Notation (Platzierung von Dynamikangaben, nachträgliche Bogenverlängerungen in T 8/9, 10/11) sowie der gleiche Zeilenfall. Abweichungen von A sind in den *Einzelbemerkungen* erfasst. Warschau, Fryderyk Chopin Museum (Muzeum Fryderyka Chopina), Signatur: MC.488-2017.

A Autograph, Titelblatt: „Ballade | pour le piano forte | dédié à M^e le Baron de Stockhausen | par | FF Chopin [rechts, von anderer Hand, wie auch das Folgende:] op. 23. | Leipsic chez Breitkopf & Härtel. | Paris chez M. Schlesinger. | Londres chez Wessel & C^o | [wieder von anderer Hand:] M. S. 1928.“ Reinschrift, dennoch mit umfangreichen Korrekturen Chopins. Im gesamten Manuskript Stechereintragungen, die das Manuskript als Stichvorlage für die französische Erstausgabe (F) ausweisen. Privatsammlung Gregor Piatigorski, USA. Photographie im Photogrammarchiv der Chopin-Gesellschaft, Warschau, Signatur: F. 1468.

F Französische Erstausgabe (F1, F2).

F1 Französische Erstausgabe, Paris, Maurice Schlesinger, Plattennummer: „M. S. 1928“, erschienen Juli 1836. Titelblatt: „Ballade

de | pour le Piano | dédiée à M^e. Le Baron de Stockhausen | PAR | F. Chopin | [links:] Op: 23 [rechts:] Pr: 7^f.50^c. | Propriété des Editeurs | PARIS, chez MAURICE SCHLESINGER, Rue Richelieu, 97 | [links:] Leipsic, chez Breitkopf et Härtel [rechts:] Londres, chez Wessel et Comp^{ie}“. Benutztes Exemplar: Bibliothèque nationale de France, Paris, Signatur: Vm¹² 5500.

F2 Spätere, korrigierte Auflage von F1, erschienen August 1836, im selben Verlag, mit identischem Titelblatt und gleicher Plattennummer. Benutztes Exemplar: Chopin-Gesellschaft, Warschau, Signatur: M/176 (Teil der Sammelbände Jędrzejewicz).

D Deutsche Erstausgabe, Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer „5706“, erschienen Juni 1836, Stich auf der Grundlage eines verschollenen Manuskriptes oder Nachstich auf der Basis von F1. Titelblatt: „Ballade | Pour le Piano | composée et dédiée à M^e., Le Baron de Stockhausen | par | F. CHOPIN. | Propriété des Editeurs. | [links:] Oeuv. 23 [rechts:] Pr. 20 Gr. | à Leipsic | chez Breitkopf & Härtel. | Paris, chez M. Schlesinger. Londres, chez Wessel et C^o., | S^t., Petersbourg, chez Bernard & Holtz. Varsovie, chez G. Sennwald. | Enregistré dans les Archives de l'Union | Lith. de Fr. Krätzschmer à Leipsic“. Benutztes Exemplar: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur: Mus. 18122.

Dn Neustich bei Breitkopf & Härtel im Sammeldruck „Album Musical“ (S. 9–25), Plattennummer „5766“, erschienen wie D 1836, Nachstich auf der Basis von D. Titelblatt: „ALBUM MUSICAL | Sammlung | der neueste Original Compositionen | FÜR | Piano und Gesang | von | F. Chopin F. Hünten | F. Liszt C. Löwe | F. Mendelssohn G. Meyerbeer | Panse-ron L. Spohr | poetisch eröffnet | von | FR. RÜCKERT. | Eigentum

- der Verleger | LEIPZIG | Bei Breitkopf & Härtel. | Eingetragen in das Vereins-Archiv. | Lith. bei Fr. Krätzschmer, Leipzig“. Kopftitel: „Ballade | sans paroles | POUR LE PIANOFORTE | composée par | FRED. CHOPIN | Propriété des Editeurs.“. Benutztes Exemplar: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur: DMS 50717 (1).
- E Englische Erstausgabe, London, Wessel & C^o, Plattennummer „(W & C^o N^o 1644)“, erschienen August 1836, Nachstich auf der Basis von F1. Titelblatt: „L'AMATEUR PIANISTE, | N^o 69. | LA FAVORITE, | Ballade, | pour le | PIANO = FORTE, | dédiée à | M^r. Le Baron de Stockhausen, | par | FRED. CHOPIN. | (de Varsovie.) | Ent. Sta. Hall. | OP. 23. Copyright of the Publishers Price 4 | Paris, M. Schlesinger. Leipzig, Breitkopf & Härtel. | LONDON, | WESSEL & C^o Importers of Foreign Music, and Publishers of All the Works | of CHOPIN, CZERNY, KUHLAU, HUMMEL, SOWINSKI, THALBERG, & c. | N^o 6, Frith Street, Soho Square“. Benutztes Exemplar: The British Library, London, Signatur: h.472.e.(10.).
- OD Exemplar der Schülerin Camille O'Meara-Dubois, mit autographen Eintragungen Chopins. Zugrunde liegende Ausgabe: F2. Bibliothèque nationale de France, Paris, Signatur Rés. F. 980 (II, 10).
- RZ Exemplar der Schülerin Zofia Rosengardt-Zaleska, mit Eintragungen möglicherweise von Chopin. Zugrunde liegende Ausgabe: D. Bibliothèque Polonaise de Paris – Société Historique et Littéraire Polonaise, Paris, Signatur: F.N. 15840 (a).

Zur Rezeption

Mikuli

Fr. Chopin's Pianoforte-Werke. Revidirt und mit Fingersatz versehen (zum größtenteil nach des Autors Notirungen) von Carl Mikuli. Band 4. Balladen.

Leipzig, Fr. Kistner. Neue Auflage, erschienen 1879.

Scholtz

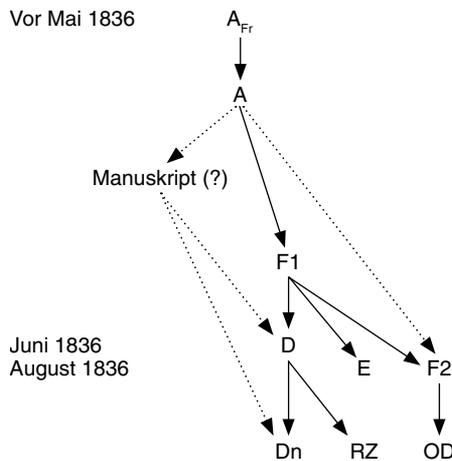
Balladen von Fr. Chopin. Kritisch revidiert von Herrmann Scholtz. Neue Ausgabe von Bronislaw v. Pozniak. C. F. Peters. Erschienen 1948–1950.

Paderewski

Fryderyk Chopin. Complete Works. III: Ballades Pour Piano. Comité de Rédaction: I. J. Paderewski, L. Bronarski, J. Turczynski. Eighth Edition. Copyright 1949 by Instytut Fryderyka Chopina, Warsaw, Poland.

Abhängigkeit der Quellen

Vor Mai 1836



Aus der im Vorwort ausführlich dargelegten Quellenlage ziehen wir folgende Konsequenzen für die vorliegende Edition: Hauptquelle unserer Ausgabe ist F2, da sie die letzte von Chopin durchgesehene Quelle ist. A besitzt den Wert einer Nebenquelle, die es ermöglicht, Stichfehler oder Ungenauigkeiten in F2 zu korrigieren; A_{Fr} wird nur zum Vergleich herangezogen. Auch D fungiert als Nebenquelle: Die dort überlieferten Lesarten sind möglicherweise von Chopin autorisiert. Die übrigen Drucke werden vernachlässigt, es sei denn, deren Lesarten prägen die Rezeption in späteren Ausgaben (Mikuli, Scholtz, Paderewski). Zur Bedeutung der späteren Ausgaben und zum allgemeinen Quellenwert der Schülerexemplare siehe *Vorwort*.

Einzelbemerkungen

In D *Lento* statt *Largo*, in A_{Fr} Taktangabe ♩ statt ♩ .

1 u: In A_{Fr} > zu Oberstimme.

3–8: In RZ Angabe *petite ped.*, gemeint *una corda*, bis Beginn T 8.

7 o: In A_{Fr} > statt ♩ in T 6 f.

u: Wir edieren *es*¹ gemäß Hauptquelle F, A_{Fr} und einer Korrektur in RZ. Spätere Auflage von Scholtz bringt *d*¹ im Haupttext und *es*¹ gemäß F in Fußnote. Fußnote bei Mikuli:

„Frau Fürstin M. Czartoryska, Frau F. Streicher [beide Schülerinnen von Chopin] und Herr Dr. F. v. Hiller behaupten die Autenticität dieses *Es* gegenüber dem *D* älterer Auflagen.“

Lesart aus D (*d*¹) möglicherweise ein Versuch, Quintparallele *c*¹/*g*¹–*es*¹/*b*¹ zu vermeiden.

8: In A_{Fr} fehlt *Moderato*. – In A_{Fr} *p*.

8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 o: In A und F Halsung der 1. Note der Achtelgruppe jeweils uneinheitlich ♩ oder ♩ ; vgl. aber T 94–100, T 194–200: dort in den Quellen jeweils einheitlich doppelter Hals.

9 f.: Hier und an allen vergleichbaren Stellen notiert Chopin in A und A_{Fr} die Artikulation der Begleitakkorde folgendermaßen:



Die Bögen im oberen System gelten dabei wohl auch für die jeweiligen Töne im unteren System. Eine ähnliche Notationspraxis ist auch in anderen Chopin-Autographen zu beobachten (z. B. *Préludes* op. 28, Nr. 18).

9, 11, 13 o: In A_{Fr} > zu 2. Note Oberstimme.

9–11 u: In A_{Fr} Fortführung der Pedalbezeichnung; ganztaktiges Pedal in T 9, halbtaktig in T 10, in T 11 nur ♩ zu 1. Note, ohne *.

10, 12 o: In A_{Fr} fehlt > .

13: In A_{Fr} in 2. Takthälfte ♩ .

18, 20 o: In A und F ohne > ; so auch bei Mikuli. D ergänzt > in T 18, E in T 18 und 20; Paderewski und Scholtz wie E.

20 u: In A ohne 2. Bogen.

23 u: In F und D ohne Staccato zu *Es* und *D*.

26 f. o: Bogensetzung gemäß A; in F, D ohne Haltebogen, dafür Phrasie-

- rungsbogen schon ab d^2 T 26. Haltebogen auch bei Mikuli, Scholtz, Paderewski.
- 26–28 u: Bogensetzung in den Quellen nicht eindeutig; in F und D wohl schon jeweils ab vier in T 26 bzw. 27.
- 30: In A ohne \succ .
- 32 f. u: Artikulation gemäß A, dort aber Bogenbeginn nicht eindeutig. In F und D Bögen jeweils ab 1. Note und dort jeweils ohne Staccato; bei Mikuli Bogen in T 32 ab 2. Note, in T 33 ab 1. Note sowie jeweils ohne Staccato zu 1. Note; bei Scholtz und Paderewski vereinheitlicht zu Portato ab 2. Note in beiden Takten und ohne Staccato zu 1. Note.
- 33 o: In RZ *lent.* – In F, D und bei Mikuli Bogen nur bis Ende T 33; wohl aufgrund von A: Bogen reicht deutlich über Taktende T 33 hinaus, danach aber Seitenwechsel und Bogen in T 34 nicht erneut angesetzt.
- 35 u: Staccato gemäß A. In F, D und bei Mikuli, Paderewski Bogen ab 1. Note.
- 36: In RZ *petite ped.*, gemeint *una corda*.
- 36–43 u: In F, D Bögen zumeist schon ab eins bzw. vier.
- 37–39 o: Legatobögen gemäß F, D; in A ohne Legatobögen bei 2. Gruppe T 37, 1. Gruppe T 38 und 1. Gruppe T 39.
- 42 o: 2. > gemäß D.
- 43 o: In A 2. Legatobogen nur bis letzte Note.
u: 2. Legatobogen gemäß A.
- 44 o: In A ohne beide \succ .
- 44 f., 46 f. o: Bogensetzung an Taktgrenze gemäß A; in F, D in T 44 vor Seitenwechsel rechts offen, T 46 bis g^1 ; in den späteren Ausgaben Bogenende bei g bzw. g^1 .
- 45 f. u: In A Ende des Bogens rechts offen bei Übergang zu T 46; in F, D und bei Mikuli nur bis sechs T 45.
- 45, 47 o: 1. Note *fis*¹ statt *f*¹? In A gleichzeitiger Akkord im unteren System wohl ursprünglich mit *Fis* bzw. *fis* statt *G* bzw. *g*; Notation der 1. Note im oberen System ohne Vorzeichen könnte demnach *fis*¹ bzw. *fis*² meinen. Ausdrückliche Setzung des \sharp vor 7. Note in beiden Takten spricht allerdings für *f*¹ bzw. *f*². \sharp aus D in RZ zu \natural korrigiert.

- 47 o: In D 5. Note wohl irrtümlich a^1 statt c^2 . – In F, D und bei Mikuli Bogen nur bis letzte Note.
u: In F, D auf der vier kein $\downarrow g$ und davor kein Haltebogen. – Legatobogen gemäß A; in F, D und bei Mikuli nur bis letzte Note T 47.
- 49, 51 u: In A ohne \downarrow
- 49–52 u: In A ohne \mathfrak{S}^* .
- 53: Auch bei Paderewski *dim.*; bei Scholtz in T 54 *poco a poco meno f.*
- 56 o: In A Bogen aus T 55 bis ca. 5. Note, aber wohl gemeint wie wiedergegeben; in F, D Bogen aus T 55 bis 6. Note T 56, neuer Bogen ab 7. Note T 56.
- 58 u: In A zusätzlich \succ zu Oktave auf eins.
- 58 f. u: In A ohne Legatobogen zu T 59.
- 62 o: In D 9. Note wohl irrtümlich b^1 statt *ges*¹.
- 64 f. u: Bogensetzung gemäß F, D; in A Kettenbögen.
- 66: In A ohne *riten.*
- 68 u: In A Bogensetzung nicht eindeutig, möglicherweise erst ab 2. Note.
- 68–81 u: In A auf eins T 68 \mathfrak{S} , aber nachfolgend weder $*$ noch neues \mathfrak{S} .
- 69 o: Haltebogen gemäß A und einer Ergänzung in RZ.
- 71 f. o: In A zwei getrennte Bögen, 2.–3. Note T 71 und 1.–2. Note T 72.
- 76 o: Arpeggio gemäß A.
- 80 u: Staccato gemäß A.
- 81 o: In A 2. Legatobogen nicht eindeutig, möglicherweise schon ab 6. Note; so in F und D.
- 85 f., 89 f.: In RZ in T 85 f. \wedge zu den Noten *des*¹, *ces*¹, b ; in T 89 f. nur zu *ces*¹, b .
- 87 f. o: Zuordnung Bögen bei Oktavsprüngen b^1 – b^2 in A unklar:



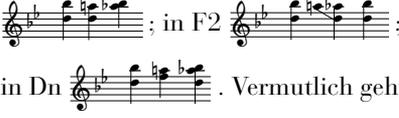
Wohl jeweils kein Legatobogen zu Oktavsprung b^1 – b^2 gemeint, sondern eher ein zu weit links angesetzter Bogen, der b^2 an das ursprüngliche, später ausgestrichene Motiv anbindet. Auf 1. b^1 T 88 zudem Punkt (Staccato?), der gegen Legato zwischen b^1 – b^2

- spricht. F notiert in T 87 wie wiedergegeben, in T 88 mit Bogen b^1 – b^2 .
- 93 u: In A ohne \mathfrak{S}^* .
- 95 o: 1. Portato gemäß A; in F, D ohne Artikulationsbezeichnung.
- 97: In A ohne \succ .
- 99 o: In A die letzten beiden Akkorde zusätzlich mit e^1 ; in F, D wohl wegen $\downarrow e^1$ u getilgt. – In F, D neuer Phrasierungsbogen schon ab eins; wohl Stichfehler.
- 100 f.: In A bei den Akkordrepetitionen ohne Staccato.
- 100, 102 o: In A Ende der Bögen aus T 99 bzw. T 101 nicht eindeutig. In F, D in T 100 bis zum 2. Akkord, in T 102 bis zu letzter Note. Wir vereinheitlichen und setzen Bogen nur zur Oberstimme, wie z. B. in F, D in T 200, 202–205.
- 102 u: In F, D ohne \succ .
- 102 f. o: In F, D Bogen erst ab der eins T 103, wohl wegen vorangehendem Zeilenwechsel in A; in T 102 zwar in A kein Bogenansatz, in T 103 Bogen aber links offen.
- 103 f. u: Wir folgen A, in F, D wohl Stichfehler; siehe T 102, 202–204. In T 105 letzter Akkord $e/a/c^1$ nur in F, D; wohl ein Eingriff Chopins. Unsere Lesart auch bei Mikuli, Scholtz, Paderewski.
- 105 u: Siehe Bemerkung zu T 103 f. u.
- 106–109 o: In A Bogensetzung:



- längere Bögen aus F (D) gehen vermutlich auf Fahnenkorrektur Chopins zurück. Vgl. auch T 114–117. Scholtz wie A.
- 110 f. u: In A ohne \downarrow
- 113 o: In A 1. a^1 \downarrow statt \downarrow
u: Staccato zur Oktave *H/h* gemäß A.
- 114 o: In A Bogenteilung zwischen 1. und 2. Akkord; siehe Bemerkung zu T 106–109 o.
u: In D 4. Akkord mit e^1 statt d^1 ; wohl Stichfehler (siehe rechte Hand).
- 116 u: In D 2. Akkord mit a statt h ; wohl Stichfehler.
- 117, 119: In RZ zur Taktmitte T 117 *f*, T 119 *p*.
- 119, 123 o: In A ohne \sharp zum \wedge ; in F zu T 123 ergänzt, nicht aber zu T 119.

- 120, 124 o: Staccato zur 1. Oktave gemäß A.
- 121 o: In A und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski zusätzlicher Hals nach oben zur 1. Note.
- 122 o: > zur 2. Oktave gemäß A.
- 124 u: > gemäß A; F und D verlesen zu > bei 2.–4. Achtel im oberen System. – Arpeggio nicht in A.
- 126–138: Die abgestuften Angaben zur Agogik in dieser Passage in A (T 126: *sempre più animato*, T 136: *più vivo*, T 138: *scherzando*) sind in F, D geändert zu *più animato* in T 126 und ansonsten getilgt. Wohl kein Stecher versehen, sondern ein Eingriff Chopins, möglicherweise um den Spannungsbogen der Passage nicht in kleinere Abschnitte zu zergliedern.
- 127–129: In A < nur in T 127 f., T 129 aber nicht ausgeschrieben, sondern als Wiederholung von T 128 notiert; in F < T 127 f., T. 128 f. aber zusätzlich *cresc.*; vermutlich Notlösung des Stechers für die Umsetzung einer Korrekturanweisung Chopins, < bis T 129 zu verlängern; wir vereinfachen die doppelte Setzung von *cresc.* und < wie wiedergegeben. D wie F, allerdings ohne Fortführungsstriche des *cresc.* bis T. 129.
- 128 u: In RZ beide > zur jeweils folgenden Note verschoben, in T 129 keine Korrektur.
- 134 f. o: In A
- 
- Lesart in F1 (F2 und D) nach Plattenkorrektur, ältere Lesart noch erkennbar.
- 137 o: In A 5. Note a^3 statt as^3 ; in F \sharp von 5. zu 9. Note versetzt.
- 138 f. u: In RZ Akzentzeichen zum jeweils 1. Akkord. – Position des zweiten * gemäß A; in F, D jeweils zu sechs. Vgl. auch T 142 f.: * dort in allen Quellen zu fünf.
- 138–140, 142–144 o: In A ohne b vor jeweils 2. h^2 .
- 141 o: > gemäß A.
- 142–144 u: In den Quellen fehlen einige der Staccatopunkte; gemäß T 138–140 ergänzt.

- 145 u: In A statt \ddagger Akkord $f/as/es^1$ mit >; in F1 Plattenkorrektur.
- 150 f. o: In RZ Akzentzeichen zu den doppelt gehaltenen Noten.
- 155 u: > gemäß A; F, D verlesen zu > bei 1.–3. Note im oberen System; so auch bei Mikuli, Paderewski; bei Scholtz > zu 1. Note im oberen System.
- 158 f. u: In F ohne Bogen zu T 159; wohl Stichfehler: in A schwer zu entziffern, weil Bogen < schneidet.
- 161 f. o: In D Staccatopunkt statt Strich.
- 164 u: Arpeggio gemäß A.
- 165 u: > gemäß F2; in A fz , in F1 weder fz noch >.
- 166 u: In F, D ohne \mathfrak{S} *.
- 169 u: Position * gemäß A; in F, D Ganztaktpedal.
- 170 f. o: In A jeweils Staccatopunkte zu Akkorden der Quintolen. – Aufgrund von Plattenkorrektur Verteilung der Notenköpfe auf Hälse in F unklar; D verliest zu , in RZ zusätzliche Note b^2 zu h^2 ergänzt.
- 171: In A, F1, D Akkorde 3–5: ; in F2 ; in Dn . Vermutlich geht die Korrektur in F2 auf Chopin zurück, wurde aber falsch ausgeführt; unsere Lesart gleicht an T 170 und 172 an.
- u: In A 5. Note b statt as .
- 173 o: In A \mathfrak{J} zu \mathfrak{w} korrigiert, in F, D jedoch \mathfrak{J} ; unklar, ob Lesart in F Versehen des Stechers ist oder Chopins letzte Änderung wiedergibt. Bei Paderewski, Mikuli, Scholtz \mathfrak{J}
- u: In D zweites * zu letzter Note.
- 178 u: Bögen gemäß A; in F, D wohl irrtümlich ohne Bögen.
- 182 f. o: In F, D die letzten drei Bögen jeweils um eine Note länger; wir folgen A. Vgl. zudem T 186 f.
- 182, 186 u: In A Bogen vor Zeilenwechsel rechts offen, in T 183 bzw. 187 aber jeweils ab 1. Note, also wohl Bogenteilung gemeint. F (D) liest jeweils durchgehenden Bogen.
- 184 u: * gemäß A; in F, D Ganztaktpedal.

- 186 f. u: Pedal T 187 gemäß A; in F (D) aufgrund von in A fehlendem * in T 186 Pedal von 1. Note T 186 bis zu 6. Note T 187.
- 187 o: > gemäß A.
- 188 f.: In A ohne <.
- 191: In A ohne *ritenuto*.
- 192 f. u: In RZ * aus T 192 ans Ende von T 193 verschoben.
- 194 o: In F ohne Bogen zu T 195; in A nur bis letzte Note. An Parallelstelle in T 94 in F, D bis letzte Note; in A bis 1. Note T 95.
- u: In A 1. Note ohne Verlängerungspunkt; siehe aber F, D und vgl. T 94.
- 194, 196, 198 o: In OD jeweils schräger Strich unter \downarrow ; möglicherweise von der Hand Chopins und als > gemeint; vgl. T 8 ff.
- 195 f. u: Hier und in T 199 f. in E und bei Scholtz, Paderewski Bogen zur Oberstimme wie im oberen System; vgl. jedoch T. 95 ff.
- 197 o: In A ohne >.
- 197 f. o: In F und bei Mikuli ohne Bogen e^1-fis^1 .
- 198–201 u: \mathfrak{S} * gemäß A; in F, D und bei Mikuli ohne Pedalbezeichnung.
- 200 f. o: In F und bei Mikuli Bogen zu T 201 nur bis letzte Note T 200.
- 205: In D und bei Scholtz und Paderewski Fortführung des *cresc.* bis Taktende.
- 206 o: In RZ zur Taktmitte *lent.*
- u: Bogen gemäß A; in F, D Bogen ab 1. Note.
- 207 o: In A Bögen bei Triole und Quintole möglicherweise Gruppenbögen; diese Deutung erklärt aber nicht Fortführung des 2. Bogens bis zu letzter Note im Takt; wohl Phrasierungsbögen.
- u: Staccato gemäß A; bei Scholtz hier und zur 1. Note T 206 Staccato.
- 208 o: Staccato gemäß A.
- 216 f. o: In A Bogensetzung nicht eindeutig; wohl daher in F, D Bogen ab eins T 216 bis 1. Note T 218.
- 218 u: In A ohne \mathfrak{S} *.
- 218 f. o: In F, D Bogenteilung an der Taktgrenze; wohl wegen Zeilenwechsel in A.
- 221 u: In A ohne \ddagger
- 222 f. u: In A ohne \mathfrak{S} *.
- 224 u: Bogen zu T 225 gemäß F, D.

226 o: Viertelhals bei g^1 gemäß A.
 226 f. u: In A ohne Bogen.
 230–235 f. o: Bögen gemäß F, D; in A möglicherweise durchgehend, nicht eindeutig wegen Seitenwechsel.
 233 u: In A, D und bei Mikuli ohne Staccato.
 234 f., 237: In A ohne alle > (in T 235 u, 237 u auch nicht bei Paderewski, Mikuli).
 234–236 u: In F, D und bei Paderewski, Mikuli ohne Staccato.
 236 o: 1. > gemäß A.
 238 f. u: In A ohne ♯ * .
 242–245 o: In allen Quellen zusätzlich Bogen zu jeder Sextolen-Gruppe; wohl als Gruppenbögen zu verstehen.
 246 o: \flat zu vorletzter Note gemäß D.
 250 u: In A ohne > .
 253 f., 257 f.: In A Bögen bei Sextole jeweils nur bis letzte Note.
 255 f.: In den Quellen Bogen nur bis Ende T 255; wir gleichen an T 251 f. an.
 256 f. u: In A ohne ♯ * .

Ballade Nr. 2 F-dur op. 38

Quellen

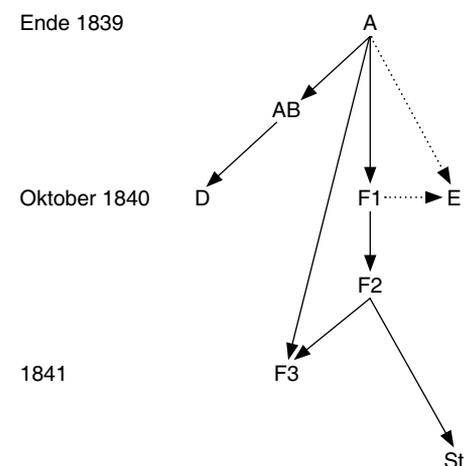
A Autograph, ohne Titelblatt, Kopftitel: „Andantino“. Reinschrift, dennoch mit umfangreichen Korrekturen Chopins. Im gesamten Manuskript Stechereintragungen, die das Manuskript als Stichvorlage für die französische Erstausgabe (F) ausweisen. Bibliothèque nationale de France, Paris, Signatur: Ms. 107.
 AB Abschrift von Adolf Gutmann auf der Basis von A, mit Korrekturen von der Hand Chopins, Titelblatt (wohl von der Hand Chopins): „Ballade | pour le Piano forte | dédié a M^r Robert Schuhmann [sic!] | par | Chopin | [von anderer Hand:] Op 36 [sic!].“ Rechts oben Plattennummer der deutschen Erstausgabe (D): „6330.“. Im gesamten Manuskript Stechereintragungen, die das Manuskript als Stichvorlage für D ausweisen. Stiftelsen

Musikkulturens Främjande, Stockholm.
 F Französische Erstausgabe (F1, F2, F3).
 F1 Französische Erstausgabe, Paris, Troupenas, Plattennummer: „T. 925“, Korrekturabzug ohne Titelblatt, registriert Oktober 1840. Kopftitel: „2^{me}. BALLADE | par F. CHOPIN. | Op: 38.“. Bibliothèque nationale de France, Paris, Signatur: Ac.p. 2686.
 F2 Französische Erstausgabe, 1. Auflage, Verlag und Plattennummer identisch mit F1, erschienen 1840. Titelblatt: „2^{me}. | BALLADE | Pour LE Piano | Dédicée | à Robert Schumann | Par F. CHOPIN | [links:] Op: 38 [rechts:] Prix: 5f. | A. L. | PARIS, chez E. TROUPENAS & C^{ie}. Rue Neuve Vivienne, 40. | Londres, chez Wessel & C^{ie}. Leipzig chez Breitkopf & Haertel“. Benutztes Exemplar: Chopin-Gesellschaft, Warschau, Signatur: M/176 (Teil der Sammelbände Jędrzejewicz).
 F3 Französische Erstausgabe, spätere Auflage, Verlag, Plattennummer, Titelblatt identisch mit F2, erschienen 1841. Benutztes Exemplar: Bibliothèque nationale de France, Paris, Signatur: Vm¹² 5502.
 D Deutsche Erstausgabe, Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer „6330“, erschienen Oktober 1840. Titelblatt: „BALLADE | pour le Piano | dédié | A Monsieur Robert Schumann | PAR | FRÉD. CHOPIN. | Oeuvr. 38. Propriété des Editeurs. Pr. 16. Gr. | Leipzig, chez Breitopf & Härtel. | Paris, chez Troupenas & C^o Londres, chez Wessel & C^o | 6330. | Enrégistré aux Archives de l'Union.“ Benutztes Exemplar: Städtische Musikbibliothek, München, Signatur: Rara 5103 (6).
 E Englische Erstausgabe, London, Wessel & C^o, Plattennummer „(W & C^o N^o 3182.)“, erschienen Oktober 1840, Stich auf der Basis von A oder eines korrigierten Abzuges von F1. Titelblatt:

„LES AGRÉMENTS AU SALON. N^o 30. | SECONDE BALLADE, Composée par FREDERIC CHOPIN. | „LA GRACIEUSE“ Op. 38, LONDON, WESSEL & C^o N^o 67, FRITH S^t. CORNER OF SOHO SQUARE.“ Benutztes Exemplar: Bodleian Library, Oxford, Signatur: Mus. Inst. I. 46.
 St Exemplar von Jane Stirling, u. a. mit autographen Eintragungen Chopins. Zugrunde liegende Ausgabe: F2. Bibliothèque nationale de France, Paris, Signatur: Rés. Vma. 241 (V, 38).

Zur Rezeption siehe die Nachweise bei Opus 23.

Abhängigkeit der Quellen



Aus der im Vorwort ausführlich dargestellten Quellenlage ziehen wir folgende Konsequenzen für die vorliegende Edition: Hauptquelle unserer Ausgabe ist F2, da sie die letzte von Chopin durchgesehene Quelle ist. A und AB besitzen den Wert von Nebenquellen: Mithilfe von A gelingt es, Stichfehler oder Ungenauigkeiten in F2 zu korrigieren; AB wurde von Chopin geprüft und überliefert daher vom Komponisten autorisierte Lesarten. F3 besitzt keinen Quellenwert. Dieser und die übrigen Drucke werden vernachlässigt, es sei denn, deren Lesarten prägen die Rezeption in späteren Ausgaben (Mikuli, Scholtz, Paderewski). Der Quellenwert des Schülerexemplars St beschränkt sich auf eine Fingersatzangabe in T 45. Zur Bedeutung der späteren Ausgaben und zum

allgemeinen Quellenwert der Schülerexemplare siehe *Vorwort*.

Einzelbemerkungen

Fingersatz T 45 aus St.

1–45: Bogensetzung gemäß A; in F, AB oft abweichende Phrasierungsbögen.

17 f. o: In AB Haltebogen am Taktübergang bei e^1 statt c^2 .

25 f.: In AB \succ schon ab drei; möglicherweise um die absteigende Linie in der Mittelstimme ($e^1-d^1-des^1-c^1$) hervorzuheben. Aus dem gleichen Grund wohl in F2 c^1 in T 26 von der linken Hand (F1) in die rechte versetzt. Bei Scholtz zusätzlicher Bogen bei $e^1-d^1-des^1-c^1$.

27 o: In AB ohne 2. b^1 ; ebenso in T 83.

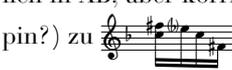
39 f.: \succ gemäß A, AB.

40 o: Arpeggio gemäß A, AB.

41 u: In AB ohne $e^1 c$.

46–48 u: In AB ohne Bogen.

50–53 o: Bogen gemäß A, AB. In F Bogen bis letzte Note T 50, neuer Bogen 1. Note T 51 bis letzte Note T 53.

52 o: In A ; korrigiert zu ; diese Lesart ursprünglich in AB, aber korrigiert (von Chopin?) zu ; so in D, sowie bei Mikuli, Paderewski, Scholtz. F folgt korrigierter Lesart A.

54, 56 f. u: In A, AB ohne Bogen.

58 f. u: \leftarrow gemäß A.

60 f. u: In AB jeweils ohne \leftarrow .

62 o: In AB oberste Note im 1. Akkord g^1 statt a^1 .

63 u: A_1/A gemäß A, AB; in F ohne A, wohl Stichfehler.

63–67 o: Bögen gemäß A; in F, AB, D und bei Mikuli ohne Bögen bis T 70.

64–66 u: * gemäß A; in F und bei Paderewski, Mikuli, Scholtz jeweils zur Taktmitte.

67 u: In AB ohne $\textcircled{*}$.

68: Staccato gemäß A; in F, AB und bei Scholtz, Paderewski ohne Staccato oben; in F und bei Mikuli ohne Staccato unten.

u: In AB * zur Taktmitte. – In AB zweiter Bogen bis 1. Note T 69.

70, 71 u: \succ gemäß A; nicht in AB, F, D sowie bei Scholtz, Mikuli (in T 71 auch nicht bei Paderewski).

70–77 u: In AB Bögen jeweils nur bis zur letzten Note im Takt; in T 76 f. ohne Bögen.

78–82 u: Bogen gemäß A, AB; in F und bei Mikuli nur bis letzte Note T 81.

79: In AB, D und bei Mikuli, Paderewski, Scholtz *rallentando* bereits in T 78.

83 o: Siehe Bemerkung zu T 27 o.

86: In AB ohne *slentando*.

88–91 o: In AB T 88 f. kein Bogen, setzt nach Zeilenwechsel links offen in T 90 an.

91 o: Zweite Takthälfte gemäß A, AB; in F und bei Mikuli a^1 als \downarrow zur Unterstimme.

91 f., 93 f. o: \succ gemäß A; in F, AB, D und bei Mikuli nur bis Taktende T 91 bzw. 93.

92 o: In AB und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski Arpeggio zum ersten Akkord.

94 o: Arpeggio gemäß A, AB; nicht in F. – In AB ohne \succ .

94 f. o: Bogenteilung gemäß A; in F (und Paderewski, Mikuli) durchgehender Bogen, wohl weil in A Bogen aus T 93 weit nach T 95 hineinreicht; jedoch deutlich neuer Bogenansatz auf eins T 95.

95–97 o: In den Quellen Notation der Unterstimme bis 1. Note T 97 im unteren System; vielleicht, um die Einführung der Mittelstimme T 97 vorzubereiten.

97, 103, 122, 128 o: In den Quellen Haltebogen uneinheitlich; in T 97 nur in AB und D, in T 103 nur in A und F, in T 122 und T 128 in keiner der Quellen vorhanden. Paderewski, Mikuli, Scholtz setzen Bogen.

97–99 u: In T 97 beginnender Legatobogen nicht in AB; Bogenende in A in T 98 rechts offen, in T 99 nach Seitenwechsel jedoch nicht fortgeführt. Ansatz des neuen Legatobogens in T 99 nicht eindeutig; in AB daher bereits ab *f*.

98 f. o: \succ gemäß A, AB; nicht in F sowie bei Mikuli.

98–107: Bogensetzung gemäß A; in den übrigen Quellen uneinheitlich; in F einige Bögen zusammengefasst; in AB T 104–106 jeweils Bögen von eins bis sechs.

100 u: \downarrow A gemäß A, AB; in F \downarrow .

100, 106, 125, 131 o: In T 100 in allen Quellen *ces*¹. Vgl. die Parallelstellen: in T 106 in allen Quellen *f*¹ und nicht *fes*¹. In T 125 in A, F mit *b*, in AB und D mit *h*. In T 131 in F1 *e*¹ statt *es*¹, jedoch in F2 zu *es*¹ korrigiert; in den übrigen Quellen *e*¹. Bei Paderewski, Mikuli, Scholtz an allen Stellen zu kleiner Terz vereinheitlicht.

100 f.: $\leftarrow \succ$ gemäß A; F, AB verlesen Gabeln zu Bogenkorrektur und führen im unteren System Bogen aus T 97 bzw. aus T 99 bis zur eins in T 103 fort.

101, 126 o: In AB, D und bei Mikuli, Scholtz 2. Note der Oberstimme $\downarrow \gamma$ statt \downarrow

103: \succ gemäß A, AB; nicht in F.

103 f. u: In AB ohne Bogen ab *es*¹; neuer Bogen T 104 schon ab *des*¹.

105: \succ gemäß A; nicht in F, AB.

o: In F1 ; in F2 korrigiert zu wiedergegebener Lesart; so auch bei Paderewski, Mikuli, Scholtz; AB wie A aber ohne Haltebogen.

107: *stretto, più mosso* gemäß A, AB; in F und bei Mikuli schon zur eins; bei Scholtz *stretto* schon zur vier T 106 und *più mosso* zur vier T 107.

109 o: In A, F1 ohne e^3 zu den letzten beiden Akkorden; in F2 ergänzt.

109 f. u: In E Bogen letzte Oktave T 109 bis 3. Oktave T 110; Bogen auch bei Paderewski und Scholtz, aber bis 4. Oktave T 110; bei Scholtz zudem Haltebogen bei *G/g* über Taktstrich. In D Bogen 2.–4. Oktave T 110, bei Mikuli 1.–4. Oktave T 110.

110: *ff* gemäß A; in F und bei Paderewski, Mikuli *ff* erst zur eins T 111.

110 f. u: In A und F1 mit Haltebogen bei B_1/B , in F2 nach Plattenkorrektur ohne Haltebogen, in F3 wieder ergänzt.

111 o: In AB ohne a^2 im letzten Akkord; in A nicht eindeutig.

112–114: In AB und D Bogenteilung: Bogen bis letzter Akkord T 112 und neuer Bogen ab 1. Akkord T 113; wohl wegen Zeilenwechsel nach

- T 112 in A. Auch bei Scholtz neuer Bogen in T 113; bei Paderewski neuer Bogen bereits ab letztem Akkord T 112.
- 115 f. o: In AB zusätzlicher Haltebogen bei *dis*¹. In F1/2 ohne Haltebögen bei *fis*¹ und *h*¹, in F3 ergänzt.
- 115–118 u: Phrasierungsbogen gemäß A, AB; nicht in F.
- 119–121: In F kein *ritenuto*; in AB und D nur in T 119 (ohne Fortführungsstriche); bei Scholtz *sempre p e sostenuto*; bei Mikuli wie F, bei Paderewski wie A.
- 121 f. o: Haltebogen bei *g* gemäß A, AB und F3. – F und D interpretieren *g* in T 122 als erste Note des Motives in der Mittelstimme und setzen Bogen schon ab dieser Note.
- 123 f. o: \rhd gemäß A, AB; nicht in F.
- 126 f. o: In AB ohne Haltebogen bei *des*¹.
- 128–130 u: In AB durchgehender Bogen $\downarrow d^1$ bis *a*.
- 130 u: Arpeggio gemäß A, AB; nicht in F und bei Mikuli.
- 130–132 u: In A, AB, D ohne Bögen *d*¹ bis *c*¹, *b* bis *a*; in A, AB nur Bogenbeginn in T 130 vorhanden, aber keine Fortführung (Zeilenwechsel).
- 131: In A, AB, zusätzlich zu \ll *cresc.* zur fünf (ohne Fortführungsstriche).
- 132 o: In A, AB, F1 \downarrow -Akkord ohne *c*². In AB dieser sowie der vorangehende Akkord mit *es*².
- 134 f. u: Erster Bogen und Staccato gemäß A; in AB, F und bei Mikuli Bogen nur bis *Es/es* und ohne Staccato.
- 135 o: *es*³ im 1. Akkord gemäß F2; in A, AB, F1 wohl irrtümlich *e*³. – Notation des Rhythmus erste Takthälfte gemäß A, AB; F $\underline{\underline{f}}$; so auch bei Mikuli; vgl. aber T 110. – In AB, D erster Bogen nur bis *es*¹/*es*².
- 135 f. u: In F Beginn des zweiten Bogens erst ab eins T 136; in A Zeilenwechsel nach T 135 und links offener Bogen in T 136; vgl. auch T 110 f.
- 137 o: In A, AB, F1 ohne Vorzeichen bei 3. *e*²; in D und bei Paderewski, Mikuli, Scholtz mit \flat . In F2 schwer zu entziffernde Plattenkorrektur bei den Vorzeichen zu diesem Akkord, aber wohl \flat ergänzt. Die doppelt verminderten Akkorde in diesem und im folgenden Takt sprechen zudem für *es*² und somit für ein Versehen Chopins in A.
- 138 o: In F1 ohne Bogen; in F2 ergänzt, jedoch wohl irrtümlich bis zweiter Akkord T 139 gesetzt; so auch bei Mikuli, dort zudem ohne Staccato.
- 140: In AB ohne \rhd .
u: In AB ohne Bogen.
- 141, 143 u: In AB ohne S^* .
- 144 f. u: \ll gemäß A, AB; in F und bei Mikuli nur in T 144.
- 147 u: Haltebögen gemäß A, AB; nicht in F. – \downarrow bei letztem Achtel gemäß AB; nicht in F und A.
- 148: \rhd gemäß A; nicht in F und AB.
- 149 f. o: Bögen gemäß A, AB; in F ungeteilter Bogen über beide Takte; so auch bei Mikuli.
- 150 u: In A, AB ohne \ll .
- 152–157 o: In F Bogen bis letzte \downarrow T 152, neuer Bogen ab 1. \downarrow T 153 bis letzte \downarrow T 155, T 156 f. ohne Bogen wie wiedergegeben. In A, AB Bogen 1. \downarrow T 152 bis letzte \downarrow T 157.
- 152 f. u: In AB ohne Bogen.
- 154 u: *cresc.* gemäß A, AB; in F bereits ab drei und zwischen den Systemen.
- 154–156 u: In AB ohne ersten Bogen.
- 157–161 u: S^* gemäß allen Quellen.
- 158 u: Bogen gemäß allen Quellen, in F3 allerdings getilgt. Paderewski, Mikuli, Scholtz gleichen an Bogensetzung T 156 f. u an.
- 160–163 u: Bogen gemäß F2; in F1 ohne Bogen; in A, AB und bei Scholtz Bögen von vier T 160 bis drei T 161 und vier T 161 bis sechs T 162. Bei Paderewski, Mikuli Bogen von vier T 160 bis eins T 163.
- 168–182 u: Balkung in den Quellen einheitlich; in allen Quellen in T 172, 174, 176–178 jeweils 1.–3 und 4.–6. \downarrow an einem Balken; da die Parallelstellen jedoch aus nicht erkennbaren Gründen abweichen, vereinheitlichen wir zur wiedergegebenen Form (auch durch die Artikulation gestützt).
- 168 ff. o: In AB Bögen jeweils ab erster Note der Sechzehntelgruppen.
- 170 o: Auch in AB Bogen vorhanden, nicht aber in A, F1; in T 174 in keiner Quelle Bogen. Vgl. auch Bögen T 171, 175: in T 171 in A, AB, F vorhanden, in T 175 nur in A, AB. Trotz Bogenergänzung in F2 T 170 folgen wir an diesen vier Stellen A, da die konsistenteste Quelle; die Abweichungen zwischen den Parallelstellen in F2 lassen sich durch den musikalischen Kontext nicht klären.
- 171 o: In AB Bogen zur ersten Sechzehntelgruppe. – In F und bei Mikuli ; vgl. aber T 175.
u: In AB, D und bei Scholtz mit Bogen von vier bis sechs, bei Paderewski von fünf bis sechs; an Parallelstelle T 175 u in D und bei Paderewski, Mikuli, Scholtz Bogen von fünf bis sechs.
- 172 u: *a* im zweiten Akkord gemäß F2; in A, AB, F1 *c*¹; vgl. jedoch T 168.
- 173 u: Staccato gemäß A; nicht in F.
- 176 u: In A Staccato zum ersten Achtel.
- 176–183 o: In AB Bögen wie folgt:
T 176 f., 180 f. erstes bis letztes \downarrow ;
T 178 f. Bogen ab 1. \downarrow T 178 bis 2. \downarrow T 179; T 182 f. wie T 178 f.
- 178 o: In AB ohne Haltebogen bei *des*²; vgl. aber T 182. \gt gemäß A, AB; nicht in F und bei Mikuli.
u: In F, A, AB erster Bogen bis *E/e*; vgl. aber T 182.
- 178 f. o: In AB ohne Haltebogen bei *gis*².
- 179 o: Erster \gt gemäß A; nicht in F, AB und bei Scholtz; bei Mikuli irrtümlich zu 1. \downarrow
- 182 o: In AB ohne \gt .
- 182 f. o: In AB ohne Haltebögen bei *h/gis*¹.
u: In A, AB Staccato zur vier T 182 und zwei T 183.
- 183 o: Erster Legatobogen gemäß A, AB (nicht in F und bei Mikuli), zweiter Legatobogen gemäß AB (nicht in A, F und bei Mikuli). – In AB ohne die letzten drei \gt .
- 184–186 o: In D Bogen jeweils schon ab Taktbeginn. Bei Paderewski, Mikuli jeweils Bogen 1.–2. und 3.–12. \downarrow ; bei Scholtz ist der Bogen aus dem Vortakt jeweils verlängert und reicht bis zum 2. \downarrow in T 184–186.
- 185 o: In AB letzte Oktave *f*¹/*f*² statt *e*¹/*e*².

186–188 o: In AB keine Bogenteilung bei Taktübergang zu 188, sondern Bogen T 186–188.

188 f. u: In AB ohne Bogen.

192: \triangleright gemäß A, AB; nicht in F und bei Mikuli.

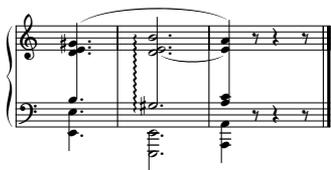
192 f. u: Bögen gemäß A; in F nur der jeweils erste Bogen vorhanden; in AB T 192 nur ein Bogen 1.–3. ♩ , T 193 1.–3. und 4.–6. ♩

194 u: In AB ohne Arpeggio.

195: Nur in F3 ♩ in zweiter Takthälfte vor den Noten *b*. In A und in den von Chopin korrigierten Quellen F2 und AB ohne ♩ ; es ist nicht zu entscheiden, ob dies ein Versehen Chopins ist oder ob wirklich jeweils Noten *b* gemeint sind. Bei Paderewski, Mikuli, Scholtz mit ♩ . In A und AB vor *h* bzw. *b* der linken Hand ein ausgestrichenes Zeichen, möglicherweise ein ♩ . Das harmonische Umfeld der doppelt verminderten Akkorde spricht für *h*; vgl. aber die erste Takthälfte in T 194 und den ersten Akkord in T 196.

196 o: Staccato gemäß A, AB; nicht in F und bei Mikuli, Scholtz.

201–203: Den Schluss der Ballade korrigierte Chopin mehrfach: In A notierte er



korrigierte dies zu



Gutmann schrieb diese Lesart in AB ab; Chopin verbesserte in AB zu



(wohl E_1 statt C_1 gemeint), was wieder der ursprünglichen Lesart in A angenähert ist. In F1 wurde



gestochen (c^1 wohl Stichfehler); Cho-

pin korrigierte dies in F2 zu



D wie korrigierte Lesart AB; so auch bei Scholtz und Paderewski. Mikuli wie F2 aber mit ergänztem A_1 in T 203.

Ballade Nr. 3 As-dur op. 47

Quellen

A Autograph, Titelblatt: „3^{me} Ballade | pour le Piano forté | dédiée [sic!] | à Mademoiselle Pauline de Noailles | par F. Chopin | [links:] Oev. 47 [Mitte:] Leipsic Breitkopf et Haertel | Paris chez M. Schlesinger“. Reinschrift mit Korrekturen von Chopin. Stichvorlage für die deutsche Erstausgabe (D), allerdings weder auf dem Titelblatt Eintragungen eines Verlagslektors (z. B. Plattennummer) noch im Notentext Stechereintragungen. Verschollen, Photographie im Photogramm-Archiv der Chopin-Gesellschaft, Warschau, Signatur: F. 1334. Faksimile: Fryderyk Chopin, Ballada As-dur op. 47, Krakau 1952.

[AB] Verschollene Abschrift Julian Fontanas, die als Stichvorlage für die französische Erstausgabe (F) diente.

AB_S Abschrift von Camille Saint-Saëns, Titelblatt: „Ballade de Chopin | op. 47 | copiée sur le manuscrit original | C. S'Saëns“. Vorlage war wahrscheinlich die verschollene Abschrift Julian Fontanas [AB], die als Stichvorlage für die französische Erstausgabe (F) diente. AB_S lässt zusammen mit F Rückschlüsse auf [AB] zu. Bibliothèque nationale de France, Paris, Signatur: Ms. 108.

F Französische Erstausgabe (F1, F2).

F1 Französische Erstausgabe, Paris, Maurice Schlesinger, Platten-

nummer: „M. S. 3486.“, erschienen November 1841. Titelblatt: „3^E. | BALLADE | POUR | le Piano, | dédiée | à Mademoiselle Pauline de Noailles | PAR | F. CHOPIN. | A.V. | [links:] Op: 47. [rechts:] Prix 6^f. | A PARIS, chez MAURICE SCHLESINGER, Rue Richelieu, 97. | Leipzig, chez Breitkopf et Haertel. M. S. 3486. Propriété des Editeurs.“ Benutztes Exemplar: Bibliothèque nationale de France, Paris, Signatur: Vm⁷. 2456.

F2 Spätere, korrigierte Auflage von F1, erschienen Dezember 1841, im selben Verlag, mit gleicher Plattennummer. Titelblatt: wie F1 aber neuer Preis „7^f.50“ sowie Ergänzung des englischen Verlegers in unterster Zeile des Impressums: „Londres, Wessel et Stapelton“. Benutztes Exemplar: Chopin-Gesellschaft, Warschau, Signatur: M/176 (Teil der Sammelbände Jędrzejewicz).

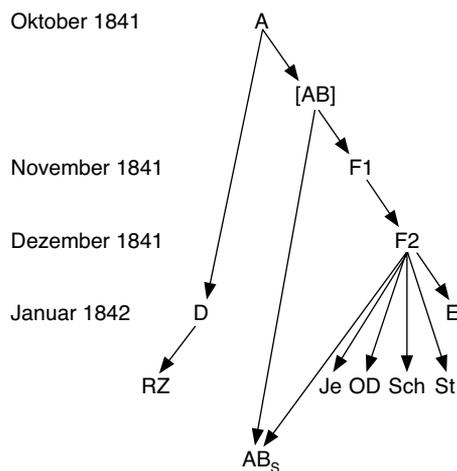
D Deutsche Erstausgabe, Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer „6652“, erschienen Januar 1842. Titelblatt: „BALLADE | pour le Piano | dédiée | À Mademoiselle Pauline de Noailles | par | FRÉD. CHOPIN. | [links:] Op. 47. [Mitte:] Propriété des Editeurs. [rechts:] Pr. 24 Ngr. | Leipzig, chez Breitkopf & Härtel. | Paris, chez M. Schlesinger. | 6652. | Enregistré aux Archives de l'Union.“ Benutztes Exemplar: Bibliothèque polonaise de Paris, Signatur: F. N. 15811–15844 (Teil der Sammelbände Zofia Rosengardt-Zaleska).

E Englische Erstausgabe, London, Wessel, Plattennummer „(W & S. N^o 5299.)“, erschienen Januar 1842, in der Reihe „Wessel & Cos Complete Collection of the Compositions of Frederic Chopin for the Piano Forte“, Nachstich auf der Basis von F2. Kein separates Titelblatt. Kopftitel: „THIRD “BALLADE” | Composed by FREDERIC CHOPIN. | [rechts:] OP:47.“ Benutztes Ex-

- emplar: British Library, London, Signatur: h.472.e.(6.).
- Je Exemplar der Schwester Chopins, Ludwika Jędrzejewicz, u. a. mit autographen Eintragungen Chopins. Zugrunde liegende Ausgabe: F2. Chopin-Gesellschaft, Warschau, Signatur: M/176.
- OD Exemplar der Schülerin Camille O'Meara-Dubois, u. a. mit autographen Eintragungen Chopins. Zugrunde liegende Ausgabe: F2. Bibliothèque nationale de France, Paris, Signatur: Rés. F. 980¹.
- RZ Exemplar der Schülerin Zofia Rosengardt-Zaleska, u. a. mit autographen Eintragungen Chopins (die zahlreichen Fingersatzangaben stammen sicherlich nicht vom Komponisten). Zugrunde liegende Ausgabe: D. Bibliothèque polonaise de Paris, Signatur: F. N. 15811–15844.
- Sch Exemplar von Marie de Scherbatoff, u. a. mit autographen Eintragungen Chopins. Zugrunde liegende Ausgabe: F2. The Houghton Library, Cambridge, Mass., Signatur: fMus. C 4555. B 846c.
- St Exemplar von Jane Stirling, u. a. mit autographen Eintragungen Chopins. Zugrunde liegende Ausgabe: F2. Bibliothèque nationale de France, Paris, Signatur: Rés. Vma. 241 (IV, 28, I–II).

Zur Rezeption siehe die Nachweise bei Opus 23.

Abhängigkeit der Quellen



Aus der im Vorwort ausführlich dargelegten Quellenlage ziehen wir folgende Konsequenzen für die vorliegende Edition: Hauptquelle unserer Ausgabe ist F2, da sie die letzte von Chopin durchgesehene Quelle ist. A dient als starke Nebenquelle, da F ungewöhnlich viele Stichfehler und Ungenauigkeiten aufweist, die mithilfe von A korrigiert werden können. AB_S wird als schwache Nebenquelle herangezogen; mit ihrer Hilfe gelingt es, Lesarten aus [AB] zu rekonstruieren, die möglicherweise auf eine Durchsicht Chopins zurückgehen und somit vom Komponisten autorisiert sind. Die übrigen Drucke werden vernachlässigt, es sei denn deren Lesarten prägen die Rezeption in späteren Ausgaben (Mikuli, Scholtz, Paderewski). Den Schülerexemplaren kommt in der *As-dur-Ballade* ein besonderes Gewicht zu: Einige der zahlreichen Stichfehler aus F wurden hier korrigiert, zudem überliefern sie viele authentische Fingersätze. Zur Bedeutung der späteren Ausgaben und zum allgemeinen Quellenwert der Schülerexemplare (hier insbesondere des Exemplares St) siehe *Vorwort*.

Einzelbemerkungen

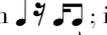
Fingersätze aus Je, OD, Sch, St.

- 1 f.: \llcorner gemäß A; nicht in F und bei Mikuli; vgl. aber T 37 f.
- o: Erster Bogen gemäß A; in F und bei Mikuli nur bis letzte Note T 1.
- 2 u: In A *es*¹ im letzten Akkord zwar im oberen System notiert, durch Haltung aber sowohl an oberen als auch an unteren Akkord angebunden; durchgezogener Hals könnte auch eine nachträgliche Korrektur sein. Der Vergleich mit den Parallelstellen (T 38, 46 f.) zeigt, dass wohl schon hier die Ausführung mit der linken Hand gemeint ist, wohl um die Stimmführung *d*¹–*es*¹ zu verdeutlichen.
- 3 u: In F1 ohne Verzierung; in F2 Vorschlagsnote *c*¹ wie wiedergegeben.
- 5 f. u: Bogensetzung gemäß A; in AB_S, F, D durchgehender Bogen 1. Note T 5 bis letzte Note T 6. Die beiden Bögen sind in A leicht zu einem Bogen zu verlesen, da Bogenende des ersten

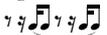
und Bogenbeginn des 2. Bogens dicht nebeneinander auf gleicher Rastralinie liegen.

7 o: In A Bogenbeginn eher ab 2. Akkord.

9–24 u: Staccato zur eins fehlt gelegentlich in den Quellen; wir vereinheitlichen.

15 u: Rhythmus gemäß A; in F wohl irrtümlich ; in St wohl irrtümlich korrigiert zu ; in Je korrigiert zu Lesart A.

16 f.: 2. \gg gemäß A; nicht in F und bei Mikuli, Scholtz.

18 o: Bögen gemäß A; in AB_S, F Bogensetzung: 

19 o: \gg gemäß A; nicht in F (wohl Stichfehler) und bei Mikuli, Scholtz; in A T 19 o ausgestrichen und im freien System darüber neu notiert; \gg steht noch über ausgestrichenem System, wurde nicht getilgt und nicht in der Akkolade darüber neu notiert. Da es nach der Korrektur unter dem neu notierten System steht, deutet Paderewski als zum unteren System gehörig.

20 f. o: Bogen über Taktgrenze nach T 21 gemäß A; in F nur zu den letzten beiden Akkorden T 20.

21 u: Letzter Akkord gemäß A; in F1 *f/as/c*¹/*f*¹; in F2 wohl irrtümlich korrigiert zu *ff*¹.

21–23 o: Bögen gemäß A; in F Bogen vorletzte Oktave T 21 bis letzter Akkord T 22, T 23 ohne Legatobogen; in AB_S Bogen T 21 wie A, T 22 erster bis letzter Akkord, T 23 ohne Legatobogen.

u: In A jeweils Staccato zu  und Bogen zu ; vgl. aber oberes System oder T 13 f. u.

22 o: In F ohne Haltebögen; in OD ergänzt.

26 f., 28 f., 29 f. o: Bögen gemäß A. In AB_S, F und bei Scholtz Bogen jeweils nur bis Taktende; bei Paderewski o/u jeweils bis zur eins des Folgetaktes.

27, 29–33: Staccato gemäß A; in F uneinheitlich.

28: In A \gg zu unterem System.

29 u: ♯ gemäß A; nicht in F (wohl Stichfehler).

29–33: *dim.* gemäß A; in F nur bis Ende T 30 (wohl wegen Zeilenwechsel).

- 30 o: In AB_S wohl irrtümlich a^1 statt as^1 .
 31 f. o: \natural bei *tr* gemäß St, Je, OD.
 37 f. o: Bögen gemäß A; in AB_S, F und bei Mikuli durchgehender Bogen
 1. Note T 37 bis letzter Akkord T 38; vgl. aber T 1 f.
 46: In AB_S, F *p* bereits zu vorletztem Akkord, in A zwischen vorletztem und letztem Akkord.
 46 u: In A Position des \mathfrak{S} nicht eindeutig; möglicherweise bereits zur vier.
 48 u: * gemäß A; nicht in AB_S, F (wohl Versehen in [AB]).
 49 u: \mathfrak{S} gemäß A; in AB_S, F erst zur eins T 50 (wohl Versehen in [AB]).
 52 o: In A ohne \succ ; tilgte Chopin in [AB] *mezza voce* und ergänzte \succ ?
 52 f. u: In Je, St * zur sechs statt zwei T 52, \mathfrak{S} zur eins und * zur sechs T 53.
 54 ff. u: In den Quellen fehlen hier und an allen vergleichbaren Stellen oft Legatobögen; wir vereinheitlichen.
 57 u: Staccato gemäß A; nicht in AB_S, F.
 57 f., 61 f., 62 f.: Von drei T 57 bis eins T 58 (und entsprechend in T 61 f., T 62 f.) fehlen in AB_S, F wohl irrtümlich zahlreiche Haltebögen. Die Haltebögen bei c^1 am Taktübergang 57/58 und 61/62 wurden in OD nachträglich ergänzt. Wir edieren gemäß A.
 62: \succ gemäß A; nicht in AB_S, F (wohl Versehen in [AB]: vgl. T 61, T 112 f.).
 63 o: \downarrow c^2 gemäß A; in F (wohl Stichfehler) und bei Mikuli \downarrow , in AB_S, D und bei Scholtz, Paderewski \downarrow
 63 ff.: *cresc.* gemäß A; nicht in AB_S, F (wohl Versehen in [AB]) und bei Mikuli.
 64 o: Übergebundene \downarrow c^2 gemäß A; in F (wohl Stichfehler) und bei Paderewski, Mikuli, Scholtz als \downarrow
 64 f. o: Die beiden unteren Bögen an Taktgrenze zu T 65 gemäß A; nicht in AB_S, F.
 65 o: Staccato gemäß A; nicht in AB_S, F und bei Mikuli (dort wird Bogen c^2 – c^2 somit zu Haltebogen verlesen).
 65 f.: \succ gemäß A, nicht in F, D (wohl Stichfehler) und bei Paderewski, Mikuli, Scholtz; in RZ handschriftlich ergänzt, allerdings schon von Ende T 64 bis Ende T 65.
 66 o: \downarrow as^1 und Haltebogen aus T 65 gemäß A; nicht in AB_S, F (wohl Versehen in [AB]).
 67 o: Staccato gemäß A; nicht in AB_S, F und bei Mikuli, Scholtz; bei Paderewski Staccato zum 2. Akkord.
 68 f.: Legatobögen in beiden Systemen ab vorletztem Akkord T 68 gemäß A; nicht in F.
 70: In RZ undeutliche handschriftliche Eintragung auf drei; möglicherweise *pp*.
 71 o: as^1 gemäß F (auch bei Paderewski, Mikuli, Scholtz); nicht in A, AB_S.
 71 f. u: In AB_S \downarrow \downarrow \downarrow | \downarrow \downarrow \downarrow , in F1 \downarrow \downarrow \downarrow | \downarrow \downarrow \downarrow , in F2 korrigiert zu wiedergegebener Lesart, so auch bei Mikuli.
 72 f. o: Bögen gemäß A; in AB_S, F ohne Haltebogen bei c^1 – c^1 auf drei bis vier und ohne Halte- und Legatobogen von sechs T 72 bis eins T 73; in OD letzter Haltebogen ergänzt.
 73, 75 u: Akkord auf drei gemäß A; in F ohne c^1 (wohl Stecherungenauigkeit, da A nicht eindeutig).
 73–75 o: Bogen ab 2. Akkord T 73 gemäß A; in F und bei Mikuli Legatobogen T 73 eins bis sechs; in AB_S Bogen drei bis sechs.
 74 u: In F 1. Note *es* statt *c* (Stichfehler). – *f* im letzten Akkord gemäß F (auch bei Paderewski, Mikuli, Scholtz); nicht in A, AB_S.
 75–77 o: Bogen drei T 75 bis eins T 77 gemäß A; nicht in AB_S, F.
 77–80 u: Bögen gemäß AB_S, F; nicht in A.
 82 u: *f* im Akkord auf drei gemäß A, AB_S (auch bei Paderewski, Mikuli, Scholtz); nicht in F (wohl Stichfehler).
 83 o: Staccato gemäß A, nicht in AB_S, F.
 u: c^1 gemäß F und AB_S (auch bei Paderewski, Mikuli, Scholtz); nicht in A.
 86 o: In AB_S ab drei ohne Noten as^2 .
 u: Staccato gemäß A. – *as* im Vorschlagsakkord gemäß A, AB_S; nicht in F (wohl Stichfehler).
 86 f.: \succ gemäß A, nicht in AB_S, F (wohl Versehen in [AB]).
 87: as^2 bzw. as gemäß F (auch bei Mikuli, Scholtz, Paderewski); nicht in A, AB_S.
 88 f.: Dynamik gemäß A; in F1 ohne \succ und *dim.*, in F2 nur \succ ergänzt; *p* zudem statt in T 89 bereits zur fünf T 88. In AB_S nur \succ .
 89 o: Bogen aus T 88 und Balkung gemäß A; in F Bogen nur bis drei; *as* an einem Balken mit g/g^1 – b/b^1 (wohl Stichfehler); Balkung so auch bei Mikuli.
 90, 91, 94 o: In F ohne Haltebögen bei Oberstimme (wohl Stichfehler), in T 90 in OD, in T 91, 94 in OD, Je ergänzt.
 94–96: Überschneidung der Bögen auf eins T 95 gemäß AB_S, F; in A erster Bogen nur bis sechs T 94.
 95 o: \natural vor d^1 nicht in F (wohl Stichfehler); in OD und Je ergänzt.
 97 u: Erster Akkord gemäß A, AB_S; in F1 nur b/c^1 (Stichfehler); in F2 (vermutlich unvollständig) korrigiert zu $c/b/c^1$, so auch bei Mikuli. Lesart A, AB_S mit *g* im musikalischen Kontext die sinnvollste.
 98 o: In RZ undeutliche Eintragung zur vier; wohl \curvearrowright .
 99: In A, AB_S, F:



In keinem der Schülerexemplare korrigiert; Notenwert \downarrow sowie T 101 sprechen für wiedergegebene Lesart.

- 101 o: In F d^2 statt c^2 (Stichfehler: in St, Je, OD korrigiert).
 101 f. o: Haltebogen bei es^1 gemäß A; nicht in AB_S, F (wohl Versehen in [AB]); bei Mikuli Legatobogen statt Haltebogen und e^1 statt es^1 auf eins T 102.
 102 f. o: Haltebogen bei g^1 gemäß A; nicht in AB_S, F (wohl Versehen in [AB]).
 u: Haltebogen bei *g* gemäß A, AB_S; nicht in F (Stichfehler); bei Mikuli Legatobogen zu $c/g/c^1$ statt Haltebogen.
 103 u: \mathfrak{S} gemäß A; nicht in AB_S, F (wohl Versehen in [AB]).
 105 u: Staccato gemäß A; nicht in AB_S, F.
 107 f. u: Bogen sechs T 107 bis eins T 108 sowie Staccato gemäß A; nicht in AB_S, F. – Bei Scholtz letzter Akkord T 107 ohne *d*.

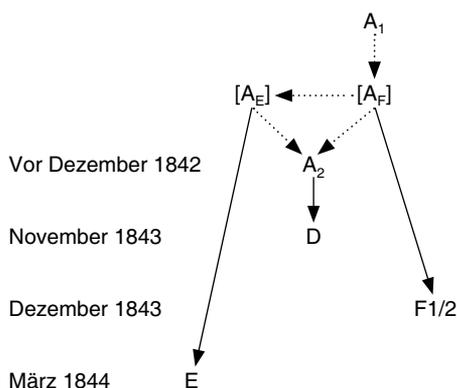
- 108 f. u: Artikulation vier T 108 bis eins T 109 gemäß A; in AB_S, F Haltebogen *c-c* sowie ohne Staccato eins T 108 (wohl Versehen in [AB], vgl. T 57 f.).
- 109–112 u: Spitzentöne ($d^1-e^1-f^1-a^1-a-h-c^1$) sollen hervorgehoben werden; in A ausgestrichene $>$ zu $d^1-e^1-f^1$; bei Je Bogen von c^1 T 108 bis c^1 T 112, Bogen aber zweimal neu angesetzt, wohl um die beiden Phrasen $d^1-e^1-f^1-a^1$ und $a-h-c^1$ zu trennen; bei RZ $>$ zu jedem Spitzenton. Vgl. auch T 150–153: in A $>$ zu $b-c^1-des^1-f^1-f-g-as$, von denen alle außer dem letzten ausgestrichen wurden; bei Je Bogen b bis as , bei St b bis g (aber vor Zeilenwechsel rechts offen), in RZ $>$ zu allen Spitzentönen. Bei Scholtz in T 109–112 sowie in T 150–153 Betonungsstriche zu allen Spitzentönen.
- 115 f. o: Bogenende bei erster Note T 116 gemäß A; in F bereits bei letztem Akkord T 115; in Je handschriftlich korrigiert zu Lesart A. Bei Je zudem $\llcorner \lrcorner$ ergänzt, bei St nur \llcorner ; Eintragungen bei Je und St sprechen dafür, dass Chopin einen nahtlosen Anschluss des neuen Themas erreichen und die Rückung von C-dur nach As-dur durch den chromatischen Schritt e^1-es^1 hervorheben wollte.
- 116–119 u: Bögen gemäß A; in F jeweils ab eins; vgl. aber T 120–123.
- 116–123 u: Staccato gemäß A; in AB_S, F uneinheitlich, aber zumeist ohne Staccato.
- 118 u: Arpeggio gemäß A; nicht in AB_S, F (wohl Versehen in [AB], vgl. T 120).
- 123 u: In A und bei Scholtz Arpeggio (gehört möglicherweise zu alter, ausgestrichener Lesart).
- 126, 130, 132 u: Staccato gemäß A; nicht in AB_S, F.
- 134 o: *cresc.* gemäß A; in AB_S, F und bei Mikuli bereits ab eins T 133 (wohl Versehen in [AB]). – Bogenbeginn gemäß A, dort allerdings nach Zeilenwechsel links offen, möglicherweise Fortführung des Bogens aus T 124; in F endet Bogen aus T 124 auf letzter Note T 133, von dieser Note gleichzeitig neuer Bogen bis eins T 140.
- 140 f.: Länge des *cresc.* nicht eindeutig; wiedergegebene Lesart wohl gemäß A, aber Faksimile hier undeutlich; in F und bei Mikuli *cresc.* nur in T 140 (ohne Fortführungsstriche; wohl Stichfehler); in AB_S Fortführungsstriche bis Ende T 141.
- 140–142 o: *tenuto* und Haltebogen bei *des^2* in T 140 f. gemäß A, AB_S; nicht in F (wohl Stichfehler).
- 147–156: Bogensetzung (Legato- und Haltebögen) gemäß A; in F, AB_S fehlen viele Bögen (wohl z. T. Stichfehler, z. T. Ungenauigkeit in [AB]), von denen z. B. Haltebogen bei *des^1* in T 147 f. in OD ergänzt wurde.
- 157 u: *legato* gemäß A; nicht in AB_S, F und bei Mikuli (wohl Versehen in [AB]).
- 157 f. o: In F ohne Haltebögen bei $cis^1/e^1/cis^2$, in OD ergänzt. – Legatobogen gemäß A; in AB_S, F und bei Mikuli trotz Staccato bis 1. Akkord T 159.
- 160 f.: Haltebogen *h-h* und \llcorner gemäß A; nicht in AB_S, F und bei Mikuli (wohl Versehen in [AB]).
- 164 o: Letzter Akkord gemäß A, F; bei St *dis^1* gestrichen; bei Je undeutliche Korrektur: wohl *cis^1* und *dis^1* getilgt, stattdessen *cis^2* ergänzt.
- 167–169 u: In A und F Legatobogen ab drei T 167 in T 168 rechts offen (in A vor Seitenwechsel, in F vor Zeilenwechsel), wohl gemeint wie wiedergegeben.
- 171 f. u: $\textcircled{S} *$ gemäß F; in A nach Korrektur unklar; in AB_S jeweils \textcircled{S} zu \textcircled{J} und $*$ zu \textcircled{J}
- 176: Lesart A stand wohl auch in [AB], denn sie steht sowohl in F1 als auch in AB_S (für beide war [AB] Vorlage). F2 hat – mit Sicherheit nach einer Korrektur Chopins – wiedergegebene Lesart. In AB_S zudem ein N. B.-Verweis, der nach dem Vermerk „le texte porte“ die Lesart F2 (mit *e* statt *gis* im unteren System auf drei) bringt. „Le texte“ meint hier offensichtlich F2 oder eine spätere Auflage der französischen Erstausgabe.
- 178 o: Bogensetzung gemäß AB_S, F; in A Ende des ersten Bogens nicht eindeutig, zweiter Bogen setzt wohl bei a^3/cis^4 an. \gg in zweiter Takthälfte gemäß F; in A nur 1. und 3. \gg vorhanden.
- u: Staccato und Arpeggio gemäß A; nicht in AB_S, F (wohl Versehen in [AB]).
- 183 u: In A, D und bei Scholtz, Paderewski \gg erst im folgenden Takt.
- 183–185: Dynamik gemäß A, AB_S; in F und bei Mikuli zum 1. *h* T 183 f statt fz ; in F ohne *p* in T 185; möglicherweise Eingriff Chopins im Fahnenstadium von F1; das Abschwelen der Dynamik zum *sotto voce* in T 189 würde damit verzögert. – Bei Paderewski alle fz als sf .
- 183–206 u: Bögen gemäß A; in AB_S, F häufigere Bogenteilung.
- 195 f. o: h/d^1 in T 196 und Haltebögen aus T 195 nicht in A, AB_S; in F1 wie wiedergegeben, allerdings Plattenkorrektur sichtbar (vorher \textcircled{J} wie A, AB_S).
- u: $\textcircled{S} *$ gemäß A; in F jeweils $\textcircled{S} *$ zu eins bis drei und vier bis sechs (wohl Stecherungenauigkeit).
- 200 o: Lesart A auch in AB_S, F1 (c^1 als \textcircled{J} statt \textcircled{J}) und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski; in F2 Plattenkorrektur zu wiedergegebener Lesart.
- 203 o: In A, AB_S ohne Haltebogen und ohne c^1 auf vier; in F1 und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski wie wiedergegeben, möglicherweise Fahnenkorrektur Chopins.
- 206 u: $\textcircled{S} *$ gemäß F; nicht in A, AB_S.
- 207 u: $\textcircled{S} *$ vier bis sechs gemäß F; nicht in A, AB_S.
- 207 f. u: In den Quellen ohne Bogen, wohl aufgrund von A: dort Bogen aus T 202 nach Zeilenwechsel in T 207 nicht fortgeführt.
- 208 f. o: Haltebögen gemäß A; nicht in AB_S, F (wohl Versehen in [AB]); bei Paderewski, Mikuli, Scholtz mit Haltebögen.
- u: In F ohne $*$ auf sechs T 208 und ohne \textcircled{S} auf eins T 209; \textcircled{S} auf vier T 208 würde also bis drei T 209 dauern, wohl Stichfehler.
- 213 u: $\textcircled{S} *$ gemäß A, AB_S; nicht in F (wohl Stichfehler).
- 213 f. o: Viertelhäse gemäß A, AB_S; nicht in F (wohl Stichfehler) und bei Mikuli.

Notenbeispiel 1:
T 1–7 gemäß F.

| **FREDERIC CHOPIN.** | Op:52“. Benutztes Exemplar: British Library, London, Signatur: h.472.(24.).

Zur Rezeption siehe die Nachweise bei Opus 23.

Abhängigkeit der Quellen



Aus der im Vorwort ausführlich dargelegten Quellenlage ziehen wir folgende Konsequenzen für die vorliegende Edition: Hauptquelle unserer Ausgabe sind A_2 (bis T 136) und D (ab T 137). Die anzunehmende Korrekturlesung von F2 durch Chopin macht zwar diese Quelle zur spätesten von ihm durchgesehenen Quelle, doch repräsentiert A_2 einen eindeutig späteren Textstand als $[A_F]$. F2 und E werden als starke Nebenquellen herangezogen, da ihre Lesarten, wie z. B. die stark abweichenden Dynamikangaben aus F2, mit großer Wahrscheinlichkeit auf den Komponisten zurückgehen. Zur Bedeutung der späteren Ausgaben siehe *Vorwort*.

Einzelbemerkungen

- 1–7: Die Dynamik- und Pedalangaben in F stammen wohl aus $[A_F]$ und gehören zu einem früheren Stadium der Komposition (siehe oben Notenbeispiel 1). Dynamikangaben auch bei Mikuli, Scholtz, Paderewski; in E ab vier T 2 halbtaktiges Pedal.
- 7 o: 2., 4., 6. ♩ gemäß F2 (in F1 Stichfehler $f^1-f^1-f^1$), E; in A_2 , D wohl irrtümlich $g^1-f^1-g^1$ statt $f^1-g^1-f^1$. – In F > zu letzter Note statt >> bis drei T 8.
- 8, 46: In E *mf* zur eins (T 46 zur zwei) statt *mezza voce*; vermutlich stand in $[A_E]$ wie auch in A_2 „m. v.“ (= *mezza voce*), das E verliert.
- 10 u: In F ohne e^1 auf zwei; wohl Stichfehler, denn ♩ vorhanden.
- 10 f.: In F und bei Mikuli ohne ♩ .
- 10–12 o: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski Phrasierung und Artikulation des Motivs ab fünf T 10: $\text{♩} \text{♩} \text{♩} \text{♩} \text{♩} \text{♩}$; in E: $\text{♩} \text{♩} \text{♩} \text{♩} \text{♩} \text{♩}$. An allen Parallelstellen entsprechend.
- 12 f. u: In F und E ohne $\text{♩} *$ von fünf T 12 bis drei T 13; in E zudem ohne $\text{♩} *$ vier bis sechs T 13.
- 16 u: f^1 gemäß allen Quellen und bei Mikuli. In A_1 auch an den Parallelstellen T 21, 30, 36 mit f^1 ; es gehört daher wohl zu einer älteren Quellenschicht, deren Lesart nicht konsequent verworfen wurde: In T 30 stand noch in A_2 ursprünglich f^1 , das aber getilgt wurde; auch E dort mit f^1 .
- 19 u: In E ♩ statt ♩ vor Noten *a*; vgl. aber T 34.

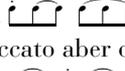
- 24 f.: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski ♩ erst ab eins T 25.
- 26 f. u: ♩ ursprünglich auch in A_2 , dort aber getilgt, Lesart F also wohl aus älterem Stadium der Komposition. – In E ohne Bögen.
- 28 f. u: In E jeweils letzter Akkord mit *as* statt *es*¹.
- 34 f.: In F und bei Mikuli, Paderewski ♩ erst ab eins T 35.
- 36 f.: In F und bei Mikuli, Paderewski ♩ von sechs T 36 bis sechs T 37, zusätzlich *dim.* zu vier T 37.
- 37 u: In E ohne $\text{♩} *$.
- 38–46 u: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski Bögen von zwei T 38 bis eins T 41, zwei T 41 bis eins T 42, zwei T 42 bis eins T 45, zwei T 45 bis eins T 46; in E durchgehender Bogen zwei T 38 bis eins T 46.
- 45 f.: In F und bei Mikuli 1. ♩ nur T 45 vier bis sechs; in E ohne 1. ♩ . Bei Scholtz ♩ statt 1. ♩ .
- 46 u: Akkord auf zwei gemäß A_2 , F, E; in D mit c^1 (gemeint *ces*¹?), D verliert wohl eine Verdickung bei Hilfslinie in A_2 .
- 46 f.: In F ♩ bereits ab zwei T 46; in E ab eins T 47.
- 47, 49 o: In F und bei Mikuli, Paderewski ohne ♩ ; möglicherweise bewusst in $[A_F]$ getilgt, da Melodielinie im Gegensatz zu T 11, 15 f., 17 f., 21 etc. in Taktmitte aufsteigt und da ♩ zwischen den Systemen.
- 48 u: In F und bei Scholtz, Paderewski 2.–3. ♩ wie in T 46.
- 53 f.: In E $\text{♩} \text{♩}$ wie F, aber ohne letzte ♩ .

Notenbeispiel 2:
T 68–71 gemäß F.

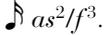
- 54 f: Bögen zu T 55 gemäß F; in A_2 oben bis Taktstrich, wohl bis eins T 55 gemeint, unten nur bis sechs T 54; in E oben bis eins T 55, unten bis sechs T 54. Vgl. T 53 f.
- 55–57 o: In F, E Bogen gemäß der sonst üblichen Phrasierung des Motives geteilt; vgl. Bemerkung zu T 10–12.
- 58 f. o: In E wie wiedergegeben (A_2), allerdings auf vier $g^1/des^2/e^2$ wie F. u: In F jeweils 2. * schon zur fünf.
- 60 u: In F ohne 1. \mathfrak{S} * . – In F, E ohne Staccato.
- 62 o: In F und bei Scholtz, Paderewski Bogen 1.–2. und 3.–8. \mathfrak{J} (bei Mikuli 3.–6. \mathfrak{J}); in E nur 6.–7. \mathfrak{J} – In F, E eins bis vier mit Pausen für Oberstimme.
u: In F, E ohne Staccato.
- 63 u: In E auf vier ohne *As*.
- 64 u: In E 1. Akkord mit *F* statt *As* (wohl Stichfehler).
- 65 o: In F, E \mathfrak{J} statt $\mathfrak{J} a^1$.
u: In F, E und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski Arpeggio zum 1. Akkord. – In E 2. Akkord ohne *b*. – In F ohne Verlängerungspunkt bei 1. *f*.
- 66 o: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski Bogen 1.–6. \mathfrak{J}
u: In F und bei Scholtz, Paderewski 1. des^1 \mathfrak{J} statt \mathfrak{J} – In E ohne Staccato bei *B/b*.
- 68–71: In F abweichende Dynamik und Bogensetzung: (siehe oben Notenbeispiel 2), so auch bei Mikuli, Scholtz, Paderewski; in E abgesehen von kleineren Abweichungen wie A_2 , allerdings T 68 f. o: Bogen zwei bis vier T 68 sowie fünf T 68 bis eins T 69.
- 72 o: \mathfrak{J} bei f^1 gemäß F, E; fehlt in A_2 (wohl Versehen).
- 72–74: In E

- 72–80 o: In F und bei Mikuli Bögen 1.–7. \mathfrak{J} T 72, 9. \mathfrak{J} T 72 bis 1. Note T 80; zusätzlich Bögen 1.–2. und 7.–8. \mathfrak{J} T 73 (zusätzliche Bögen auch bei Paderewski).
- 74 f.: In F und bei Mikuli, Paderewski *dim.* bereits zum 2. \mathfrak{J} T 74, *accel.* zum 9. \mathfrak{J} , \mathfrak{S} ab 10. \mathfrak{J} T 74.
u: In F und bei Mikuli ohne Staccato zu 11. \mathfrak{J} T 74 und zu allen Noten f^1 und c^2 T 75.
- 74–77 u: In F * zum 7. und \mathfrak{S} zum 10. \mathfrak{J} in T 74, * zum 1. \mathfrak{J} T 77.
- 76: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski *leggieramente* statt *leggiere* und schon zur eins.
- 76–78: In F und bei Mikuli, Scholtz \mathfrak{S} schon ab 3. Note T 76.
- 78–80 o: *ritenuto* gemäß F; in A_2 und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski Fortführungsstriche wohl versehentlich nur bis Ende T 79.
- 80 o: In E ohne Haltebogen und *in tempo* (wohl Stichfehler).
- 81 o: In F, E vier bis sechs
- 81–83: In F und bei Mikuli, Paderewski jeweils \mathfrak{S} drei bis sechs T 81 f., \mathfrak{S} eins bis vier und \mathfrak{S} vier bis sechs T 83. Diese Dynamikgabeln standen ursprünglich auch in A_2 , wurden dort aber ausgestrichen und gehören demnach wohl zu einem älteren Stadium der Komposition.
- 87 f. o: In F, E und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski mit Haltebogen bei $as^1/b^1/f^2$.
- 88 o: In F und bei Mikuli, Paderewski \mathfrak{S} zu b^1 .
- 91 u: In E 1. $\mathfrak{J} c^1$ statt *b*, 5. $\mathfrak{J} f$ statt *g* (wohl Stichfehler).
- 91 f.: In F \mathfrak{S} eins bis sechs T 91.
- 92–95 u: In F und bei Mikuli, Paderewski ohne \mathfrak{S} ; stattdessen \mathfrak{S} zwischen den Systemen T 92 drei bis T 94 vier, \mathfrak{S} zur sechs T 94.

- 94 f.: Bei Mikuli, Scholtz, Paderewski Haltebögen bei $e/b/cis^1$ und $g^1/b^1/g^2$.
- 96–99: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski Dynamikangaben: \mathfrak{S} sechs T 96 bis vier T 97, \mathfrak{S} eins bis sechs T 98, \mathfrak{S} eins bis vier T 99.
- 97 u: In F, E \mathfrak{S} schon zur sechs T 96.
- 99 u: In F, E und bei Mikuli Akkord auf drei *B/f/b*.
- 100 f.: In F und bei Mikuli ohne *cresc.*, stattdessen \mathfrak{S} 1.–10. \mathfrak{J} T 101.
- 100 f., 104 f. o: In E und bei Paderewski in T 100 f. \mathfrak{S} zu *b* und *fis*, in T 104 f. zu d^1 , c^1 , *gis*.
- 101, 105 u: In F, E und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski \mathfrak{S} * für ganzen Takt.
- 103: In E ohne \mathfrak{S} und \mathfrak{S} in erster Takthälfte. – Bogensetzung bei den letzten fünf \mathfrak{J} gemäß A_2 ; in den übrigen Quellen uneinheitlich. F und bei Mikuli, Paderewski:
- E:
- 104 f.: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski *cresc.* in T 104 und \mathfrak{S} in T 105 zu 1.–7. \mathfrak{J}
- 108 f. u: In F, E Bogen über Taktgrenze nur bis letzte Note T 108.
- 109 u: In F, E und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski d^1 als \mathfrak{J} statt \mathfrak{J}
- 109–111 u: Bogen in E geteilt: erste bis letzte Note T 109, erste bis letzte Note T 110; in F T 109 kein Bogen, in T 110 Bogen ab *e* bis 1. Note T 111.
- 112: In F und bei Mikuli, Paderewski \mathfrak{S} zu erster Takthälfte.
u: In F, E und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski \mathfrak{S} * wie in T 114.
- 112, 114 o: In E ges^1/es^2 bzw. ges^2/es^3 statt ges^1/c^2 bzw. ges^2/c^3 .
u: In F 1. und 4. Note ohne Staccato, in E nur 4. Note ohne Staccato.
- 113 o: In E g^1/es^2 statt es^2 .

u: In E Artikulation ; in T 115 zwar mit Staccato aber ohne Bögen. Bei Scholtz 

114–116: In F und bei Mikuli, Paderewski \gg jeweils für ganzen Takt, in T 115 statt bei letzten zwei 

116 o: In E 2.  as^2/f^3 .

117 f. u: In E auf drei T 117 $b/des^1/es^1$, in E und bei Paderewski in T 118 $des^2/es^2/g^2$.

117–119: In F *dim.* erst zur fünf T 117 und ohne Fortführungsstriche; zusätzlich \gg 1.  T 117 bis 5.  T 119.

117–121 o: In F, E Bogenteilung: Bogen bis letzte Note T 119, ab eins T 120 neuer Bogen.

119–122 u: In F, E Bogenteilung: Legatobogen 1. Note T 119 bis letzte Note T 120, 1. Note T 121 bis 3. Note T 122.

120: In F und bei Mikuli \ll bis Taktende, ohne \gg .

121 f.: In F \ll nur bis Ende T 121, \gg in T 122 zu eins bis drei statt vier bis sechs.

121–128 o: In F Bogen bis letztes  T 122, neuer Bogen ab 1.  T 123 bis 2.  T 129.

122 f. u: In F, E Bogen über Taktgrenze nur bis letzte Note T 122.

124 o: In A_2 vor c^2 und f^2 keine Vorzeichen; im gleichen Takt steht zuvor ein nicht aufgelöstes b vor c^2 und ein nicht aufgelöstes b vor f^1 , das möglicherweise auch für f^2 gilt (Chopin wiederholt Vorzeichen in höheren oder tieferen Oktavlagen nicht immer konsequent). In F kein Vorzeichen vor c^2 , vor f^2 \natural . In E vor beiden Noten \natural . Ob die \natural in F und E auf Chopin zurückgehen, bleibt ungeklärt. In den späteren Ausgaben (Mikuli, Scholtz, Paderewski) jeweils b . – In F zusätzliche Bögen 7.–8., 9.–10., 11.–12. 

125 u: In F, E ohne \mathfrak{S} .

125 f. u: Haltebogen bei b^1 gemäß F, E (auch bei Mikuli, Scholtz, Paderewski); fehlt in A_2 (wohl Versehen Chopins; \gg als langer Akzent über gehaltener Note zu interpretieren, wie auch in T 127 f. u).

126 o: In E  statt  ges^2 .

126, 128 u: In F, E in T 126 Bogen 1.  bis ; in T 128 in F wie T 126, in E Bogen nur bis 4. 

127 u: In F, E \mathfrak{S} zur eins und \ast zur zwei. In E Staccato zur eins. – In F, E *ten.* zur 1. Note *as*. – In E und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski  statt  *As* mit Haltebogen zu *Gis* T 128. – In F, E ohne Staccato.

128 o: In F ohne Arpeggiozeichen. u: In F, E ohne \ll .

128 f.: In E in T 128 nur *dim.*, ohne \gg , stattdessen \gg in T 129 eins bis vier.

129, 131 f. u: In F, E T 129/131 Halbtaktbögen, T 130/132 Ganztaktbögen.

129–133: Pedalbezeichnung in F und bei Mikuli, Paderewski:

 in E halbtaktiges Pedal.

130 o: In F und bei Mikuli, Paderewski 4.  e^1 statt e^1/gis^1 ; vgl. T 133 (bei Scholtz an beiden Stellen e^1/gis^1).

132 o: In E 8.  cis^1/eis^1 statt eis^1/gis^1 .

133 f. o: In D \gg zwei T 133 bis eins T 134; es ist nicht zu klären, woher diese Lesart stammt, da sie nicht in A_2 steht und D wohl nicht von Chopin korrigiert wurde.

134 o: In A Notation der Noten im Normalstich ; möglicherweise ein Versehen Chopins, das in F und bei Mikuli, Paderewski zu wiedergegebener Lesart korrigiert wurde (bei Paderewski außerdem \mathfrak{z} über  cis^1 ergänzt). Lesart E gibt Anlass zu Spekulation, ob auch in A_2 Nachklingen des letzten a^1 gemeint ist. D korrigiert Lesart A_2 irrtümlich zu 

134, Kadenz: In E alle Noten *f* als *fis*. – In F  cis^1 genau unter  a^1 positioniert. – In F \gg schon zu  a^1 und bis b^1 .

137: In F \ll schon ab zwei T 136.

137 f. u: $\mathfrak{S} \ast$ gemäß E; nicht in D (wohl Stichfehler: in T 141 in D, E $\mathfrak{S} \ast$ vorhanden). In F in T 137 \mathfrak{S} , aber ohne \ast in T 138; in T 141 ohne $\mathfrak{S} \ast$.

138, 141 o: In E Arpeggio zu $b/f^1/c^2$ bzw. $des^1/as^1/es^2$.

138, 141, 145 o: In E zusätzlich zu \gg zwischen den Systemen jeweils

, in T 145 auch in F. Vgl. entsprechende Dynamikangaben in T 11 ff.

139: In F \ll schon ab fünf T 138; in E ohne \ll .

140 f.: In E \ll eins bis sechs T 140.

142–146: In F und bei Mikuli, Paderewski \ll eins T 142 bis zwei T 143, \gg eins bis sechs T 144, \ll zwei T 145 bis vier T 146.

144 u: In F1 und bei Paderewski 5.–6.  $eses^1-des^1$, in F2 nur fes^1 auf sechs ergänzt, nicht aber ges^1 auf fünf.

144 f.: In E ohne \ll .

146 f. o: \gg gemäß F, E; D verliert wahrscheinlich [A_2] und setzt \gg zur letzten Note T 146.

146–148 o: In E Bogenteilung: Bogen letzte Note T 146 bis 5. Note T 147, 6. Note T 147 bis 3. Note T 148; vgl. auch T 17–19.

147 u: In E Akkord auf drei ohne c^1 .

152: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski \ll bis e^2 , ab es^2 \gg bis eins T 153.

154: \ll gemäß F, E; in D wohl aus Platzgründen nur bis b^2 . u: c^2 gemäß D; möglicherweise Stichfehler, man beachte jedoch die absteigenden Spitzentöne bis T 155: $c^2-b^1-as^1$. – $\mathfrak{S} \ast$ gemäß F, E; fehlen in D (wohl Stichfehler).

154, 161 u: In F, E in T 154 Bogen 1.–6. Note, T 161 7.–12. Note.

155 u: In E 5. Note *b* statt des^1 .

156 f.: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski 1. \ll nur bis Ende T 156, \gg eins bis drei T 157; in E \ll eins bis drei T 157. o: Haltebogen bei as^2 gemäß F, E; fehlt in D (Stichfehler; vgl. auch T 152).

159 f.: In F und bei Mikuli \gg schon ab eins; bei Scholtz, Paderewski ab ges^3 .

160: In F, E \ll bis zwei T 161. o: Fingersatz gemäß D; in F 2–2 (wohl Stichfehler).

161: In F \gg bis Taktende.

162: In F, E \ll bis es^3 . – In F ohne \gg , in E nur zur sechs.

163–168: In F, E *accel. e cresc.* mit Fortführungsstrichen in E bis fünf T 165, in F bis Ende T 166; in T 166 in F, E jedoch *dim.*; in E in T 167 erneut *accel.* bis zum Taktende, in T 168 erneut *dim.* bis zum Taktende.

- 164 f. o: In D in T 164 vor a^3 kein Vorzeichen; \natural vor a^2 deutet darauf hin, dass auch \natural vor a^3 gemeint ist; in T 165 entsprechendes \natural vor a^2 vorhanden. In E an beiden Stellen \natural vorhanden. In F \flat vor a^3 bzw. a^2 und nachfolgend \natural vor a^2 bzw. a^1 nachträglich ergänzt (Plattenkorrektur, die möglicherweise auf Chopin zurückgeht).
- 167 o: In E \natural vor 1. e^1 (wohl Stichfehler, vor 2. e^1 kein \flat , das aber notwendig wäre).
- 169: In den Quellen *in tempo* erst zum Einsatz der rechten Hand; wohl gemeint wie wiedergegeben.
u: In E ohne Staccato und Bogen schon ab eins.
- 171: In F, E ohne \gg ; in F und bei Mikuli \ll zum unteren System, bei Scholtz, Paderewski zwischen den Systemen.
o: In E und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski Arpeggio vor $es^1/as^1/f^2$.
- 172: In F und bei Mikuli ohne \gg .
u: In F \mathfrak{S} * eins bis drei, in E eins bis sechs.
- 174: In F, E und bei Mikuli ohne \ll .
u: In F \mathfrak{S} * vier bis fünf.
- 175 o: In F, E und bei Mikuli ohne \natural bei 1. Note.
- 176: In F und bei Mikuli, Paderewski \gg eins bis sechs.
- 177: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski f bereits zur drei.
u: In F, E und bei Mikuli fz statt sf .
- 179 o: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski \gg zur eins. – In F Arpeggio zum letzten Akkord.
- 180 u: In F, E und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski ohne Staccato und Bogen ab 1. Note. – In F Pedalwechsel: * zu 6. Note, \mathfrak{S} zu 7. Note.
- 180 f. u: In F, E 1. Bogen nur bis letzte Note T 180.
- 181: In F, E und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski eins bis drei \gg statt \ll .
- 182: In E \ll zwei bis vier.
- 183: In E \gg eins bis drei.
- 184–187 o: In F, E Bogenteilung: Bogen bis sechs T 184, neuer Bogen ab eins T 185.
- 185 u: In F und bei Paderewski 4. Note des^1 statt b , in F 6. Note B statt des (wohl Stichfehler).
- 186: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski \gg eins bis sechs T 185 statt drei bis sechs T 186.
u: In F nur \mathfrak{S} zur eins und * zur vier.
- 187 o: f^1 im letzten Akkord gemäß F, E; in D es^1 (wohl Stichfehler).
- 190 u: Pedalbezeichnung gemäß F, E; nicht in D (wohl Stichfehler).
- 191–194: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski kein *cresc.*, dafür jeweils \ll eins bis drei und \gg vier bis sechs; in F zudem kein fz in T 191. – $>$ in den Quellen uneinheitlich, wir ergänzen sinngemäß. – Pedalbezeichnung gemäß F, E; nicht in D (wohl Stichfehler).
- 192 u: In F 8. Note f^1 statt a^1 (Stichfehler).
- 192–195, 197: Rhythmische Notation  gemäß D (so auch bei Mikuli, Paderewski); in F, E und bei Scholtz ; möglicherweise notierte Chopin auch so in $[A_2]$, $[A_F]$, $[A_E]$; dass Chopin wohl  meinte, zeigen vergleichbare Fälle (z. B. *Prélude* op. 24 Nr. 9).
- 195, 197 u: \mathfrak{S} gemäß F; nicht in D, E (wohl Stichfehler).
- 195 f., 197 f. o: Bogen in E nur bis letzte Note T 195 bzw. T 197.
- 198–201: In F und bei Mikuli, Paderewski *stretto* erst ab eins T 199.
- 199–201 u: Staccato gemäß F; nicht in D, E (wohl Stichfehler).
- 201: In E und bei Mikuli Bogen o/u bis eins T 202.
- 203–210: In E ohne Legatobogen und ohne Pedalbezeichnung.
- 207–210: \mathfrak{S} * gemäß F; nicht in D (wohl Stichfehler).
- 211, 213 u: Rhythmische Notation  gemäß D, E (so auch bei Mikuli, Scholtz, Paderewski). In F ; möglicherweise notierte Chopin so auch in $[A_2]$, $[A_F]$, $[A_E]$. Dass Chopin wohl  meinte, zeigen vergleichbare Fälle (z. B. *Fantasie* op. 49, T 77 ff. oder *Nocturne* op. 48 Nr. 1, T 55, 57, 61).
- 211–214: In F und bei Mikuli ; bei Scholtz, Paderewski jeweils \ll eins bis drei und \gg vier bis sechs. In F und bei Paderewski, Mikuli, Scholtz zudem fz zur 1. Note T 211 u.
- 212, 214 o: Zum Rhythmus siehe Bemerkung zu T 192–195, 197. – \natural as^1 in T 212 gemäß D, E (so auch bei Mikuli, Scholtz, Paderewski); in F und in T 214 in D, F, E as^1 als \natural und zusammengehalst mit es^1 . – Haltebögen T 212 gemäß F; nicht in D (vgl. aber T 214). – Pedalbezeichnung gemäß F; nicht in D (wohl Stichfehler).
- 213 u: as^1 gemäß F, E; in D f^1 (wohl Stichfehler, vgl. T 211).
- 215 o: In F, E und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski zusätzlicher Bogen 7.–8. und 16.–17. \natural
- 217: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski \gg eins bis sechs.
u: Pedal gemäß F; nicht in D (Stichfehler oder Versehen in $[A_2]$).
- 218: In F, E und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski \gg zwei bis drei, in F und bei Mikuli zusätzlich \gg zur eins, bei Scholtz $>$ zur ersten Note.
o: 1. und 2. Haltebogen gemäß F; nicht in D (wohl Stichfehler). – In F, E und bei Mikuli ohne $>$.
u: Pedalbezeichnung eins bis drei gemäß E, vier gemäß F; in D ohne Pedal (wohl Stichfehler oder Versehen in $[A_2]$).
- 218 f. o, 223, 225 u: Siehe Bemerkung zu T 192–195, 197.
- 219: In F Bogensetzung im oberen System ; zudem ohne $>$; im unteren System *cresc.* zur zwei.
- 221 f.: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski \ll eins bis fünf T 221, \gg eins bis sechs T 222.
- 223, 225 o: Bei Scholtz entgegen den Quellen 1. Akkord gis/es^1 in Angleichung an drei und fünf.
u: Siehe Bemerkung zu T 218 f. o.
- 223 f., 225 f. o: In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski Bogen 1. Note T 223/225 bis 1. Note T 224/226.
- 224 o: $b/f^1/b^1$ gemäß F, E; in D b/f^1 (wohl Stichfehler).

- u: In E 9.  F_1/F statt G_1/G (wohl Stichfehler, vgl. T 226).
- 224, 226 u: Staccato gemäß F; nicht in D, E (wohl Stichfehler). – In F Bogen bis letzte ; in E ohne Bogen.
- 225 o: gis/f^1 im ersten Akkord gemäß F, E; in D gis (wohl Stichfehler, vgl. T 223).
- 226 o: In F Bogen 2.–3. und 4.–6.  (wie T 224), in E 3.–6.  – $des^2/f^2/b^2/des^3$ gemäß F, E; in D $f^2/b^2/des^3$ (wohl Stichfehler, vgl. T 224). – In F und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski letzter Akkord ohne c^1 .
- 227 u: In E  F_1/F statt F_1-C-As .
- 227–230 u: In F jeweils Bögen 1.–6. und 7.–12. Note.
- 232: In F und bei Mikuli ohne \gg .
- 232–236 o: In F und bei Mikuli, Paderewski Bogenteilung: erste bis letzte Note T 232, 1. Note T 233 bis 1. Note T 237 (dort ohne Staccato).
- 233 u: In F und bei Scholtz, Paderewski Staccato zum 1. Akkord.
- 233 f. u: In F und bei Mikuli ♯ zur eins und \ast zur vier T 233, T 234 ohne Pedal.
- 237 f. u: Staccatopunkte bei Des/des , B_1/B gemäß F, E; nicht in D (wohl Stichfehler).

München, Herbst 2007
Norbert Müllemann